

Die Seitzer Kartäuser von 1603 bis zur Aufhebung des Ordens 1782*

Von Maria Mairold

Einleitung

Die steirischen Landesfürsten haben 1129, drei Jahre vor den Babenbergern, den Landesherren in Österreich, in der Nähe ihrer Hauptstadt Graz eine Zisterze, also ein Kloster des damals aufblühenden Zweiges der Reformorden, gegründet. Daß sie damit das älteste heute noch bestehende Zisterzienserstift der Welt ins Dasein und Wirken gerufen haben, konnte damals niemand ahnen; die Folgen der historischen Umwälzungen, die vor rund 200 Jahren die Französische Revolution ausgelöst hat, haben dies bewirkt.

Um 1160 war der steirische Landesfürst, diesmal Ottokar III., noch kühner; er holte einen bisher nur im romanischen Sprachraum sich einwurzelnden Orden, die Kartäuser, in das deutsche Sprachgebiet, an die Grenze zur slawischen Welt.¹ Erst 1218, als die Babenberger schon lange die Traungauer beerbt hatten, erneuerte Leopold VI. die in der Nähe von Seitz bei Tüffer gelegene Kartause Gairach, als deren zweiter Gründer er fortan galt. Wieder rund 100 Jahre später faßte dieser Orden im eigentlichen Österreich, jetzt unter den Habsburgern, Fuß, als Friedrich der Schöne mit seinen Brüdern 1316 Mauerbach ins Leben rief, das von Seitz aus besiedelt worden ist.

Wenigstens den Germanisten ist Bruder Philipp von Seitz, der Verfasser eines Marienlebens, das weite Verbreitung fand, ein Begriff. In der Kirchengeschichte spielte dieses Kloster zur Zeit des großen Schismas insofern eine Rolle, als dort der romtreue Zweig des Ordens zum Generalkapitel tagte. Vielleicht war auch gerade diese Zeit mit beteiligt am Aufbau der viel gerühmten Bibliothek in diesem Haus.² Türkenkriege, Reformation und Bauernaufstände machten daraus einen kläglichen Torso. Damals gingen auch jene Quellen verloren, die über den Personalstand der Kartause von der Gründung an hätten Auskunft geben können.

Als Erzherzog Karl 1564, nach dem Tod seines Vaters, Kaiser Ferdinands I., Innerösterreich als selbständigen Herrschaftsbereich übernahm, war die Lage nicht rosig. Bei der Ausschau nach Abhilfe, vor allem zur Finanzierung der zu errichtenden hohen Schule, boten sich in erster Linie die Besitzungen der einstigen untersteirischen Kartausen an; die Jesuiten griffen zu. Die Erträge von Gairach wurden

* Zum Teil veränderter und erweiterter Vortrag, gedruckt in: M. Früh, J. Gans, R. Rürer, Die Kartäuser im 17. und 18. Jahrhundert. Akten des VIII. internationalen Kongresses für Kartäuserforschung (in Ittingen 1986) (Ittinger Schriftenreihe Bd. 3), Ittingen 1988, S. 383–394.

¹ F. Klos, Die Anfänge österreichischer Kartausen. In: Die Kartäuser in Österreich, Bd. 3 (Analecta Cartusiana, hrsg. v. J. Hogg, 83/3), Salzburg 1981, S. 34–56, bes. S. 37–41.

² M. Mairold, Zur Bibliotheksgeschichte der Kartause Seitz. In: Die Kartäuser in Österreich, Bd. 1 (Analecta Cartusiana 83/1), S. 21–47.

einem Fonds zugeführt, aus welchem zahlreiche Studenten ihren Aufenthalt an der Grazer Akademie, wie sie zunächst hieß, finanzieren konnten; waren die Studienerfolge gut, ernannte man sie zu „Summi Pontificis Alumni“, bisweilen wurden sie noch bis 1773 Gairacher Stifflinge genannt.³

Aus Seitz hatten die Jesuiten die Reste der einstigen Bibliothek, Handschriften und Bücher, nach Graz verbracht und ihrer Bibliothek einverleibt. Nun begann der Kartäuserorden, um dieses sein einstiges Kloster zu kämpfen, und es gelang ihm, hier wieder ein Leben nach seiner Art einzuführen, denn für ihn zählten nur die im Orden verbrachten Jahre als „Leben“, wie aus dem Personalverzeichnis zu ersehen ist. Da zu einer geordneten Leitung einer auf Jahrhundertbestand angelegten Gemeinschaft u. a. auch ein Personalverzeichnis gehörte, entstand auch ein solches neu. Es ist uns im einstigen Manuskript 640 der Universitätsbibliothek Graz dadurch erhalten, daß alle bis zur Aufhebung sich dort neu zusammengefundene Bücher und auch Handschriften sofort nach Graz verbracht und dort inventarisiert wurden. Dieses Verzeichnis liegt heute als R. K. 204 A 1 – 3, 1782, im Steiermärkischen Landesarchiv; es gab vier solcher Anniversarien, das einzig erhaltene davon, Ms 640, liegt seit 1977 in Ljubljana, die Universitätsbibliothek und das Steiermärkische Landesarchiv besitzen je eine Ablichtung davon.

Ms olim 640 besteht in der Hauptsache aus drei Teilen: dem Kalender, dem Personalverzeichnis und dem Anniversarium, das für jeden Tag des Jahres eine Seite für die Gedenktage der Ordensangehörigen bzw. der Extranei bereitstellt. Man darf vermuten, daß der Band für einen Amtsträger des Klosters hergestellt worden ist. Spätere Kapitelbeschlüsse sind von verschiedenen Händen nachgetragen, die letzten 1722. Der Kalenderteil und das Anniversarium sind vom gleichen Schreiber geschrieben, auch die Kapitelbeschlüsse bis 1611 trägt er nach, vielleicht auch nach zwei anderen Händen den von 1617; dann wechseln viele Hände, erst 1638 bis 1649 scheint ein und derselbe Schreiber tätig gewesen zu sein. Nach öfterem Wechsel finden wir erst für 1717 und 1722 eine gleiche Hand: es ist dieselbe, die im Personalverzeichnis die Nachträge unter Berufung auf die Kapitelbeschlüsse einfügt, welche die Tischtitelurkunde für Michael Pinter auf fol. 2v abschreibt, und die letzte, welche die Todesangaben im Personalverzeichnis im Anniversarium am entsprechenden Tag nachträgt, so auf fol. 146a zum 18. Juli, eingehftet zwischen 14. und 15. August. Die zahlreichen Nachträge im Anniversarium von verschiedenen Händen lassen vermuten, daß diese von den Visitatoren stammen. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß zum 25. Februar Albert Wallenstein als Gründer der Kartause Walditz nordöstlich von Prag einen Gedenktag bekommen hat und daneben zum 15. Februar von der gleichen Hand Ferdinand II. ebenfalls als Gründer der gleichen Kartause bezeichnet ist.

Der uns hier besonders interessierende Teil, das Personalverzeichnis, ist von anderer Hand angelegt und läßt mindestens zehn im Laufe der 173 Jahre wechselnde Schreiber erkennen, wobei mit Bedauern der Verfall der Schreibkunst festgestellt werden muß. Sehr spät, vermutlich um 1739, hat ein Schreiber bei allen Eingetragenen die Zahl der Klosterjahre nachgetragen, denn erst bei Nr. 59 und 63 schreibt eine deutlich andere Hand die Zahl der im Kloster verlebten Jahre dazu. Diese statistische Anwendung ergibt, daß die Seitzer Professen durchschnittlich 24 Jahre ein klösterliches Dasein führten; zwei starben schon nach zwei Jahren und drücken damit das Durchschnittsalter; Spitzenreiter war der Bayer Joseph Maria Schemel, Nr. 14, mit

³ M. Maiold, Stipendiaten an der Grazer Universität im 16. Jh. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, 20. Jg. 1989, S. 9–34.

51 Klosterjahren, eine ähnliche Zahl dürfte Bruno Rechberger, Nr. 62, ein Grazer, erreicht haben; sein Todesjahr ist nicht vermerkt, aber in den Aufhebungsprotokollen scheint er nicht mehr auf.⁴ Dreizehn Mönche waren 40 und mehr Jahre im Kloster.

Es fällt auf, daß ab 1702 bei den Eintragungen die Todesursache, meist ein Schlaganfall, vermerkt wird, kurze Zeit auch die Art und der Ort des Begräbnisses.

Kunstnotizen finden sich nur spärlich: es wird die Erneuerung des Stiftergrabes 1696 erwähnt, die Anschaffung von Glocken, aber ohne konkrete Angaben. F. Posch und B. Saria haben 1969⁵ auf die einstige Grabplatte der Kartause, jetzt in St. Heinrich am Bachern, aufmerksam gemacht als auf das älteste erhaltene Kunstdenkmal dieses Klosters. Der Kunsthistoriker Sergej Vrišer hat in seinem auch in deutscher Übersetzung vorliegenden Buch „Barockplastik in Slowenien“⁶ noch erhaltene Kunstwerke aus Seitz abgebildet: eine Statue des hl. Bruno von 1687 von Michael Pogačnik, einen heiligen Priester aus der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts. Im nur in slowenischer Sprache vorliegenden Werk S. Vrišers⁷ bringt er neben der Abbildung des hl. Bruno und des Priesters noch die Namen der Künstler J. J. Mersi und Joseph Straub, deren Werke nur quellenmäßig bekannt sind.

Die Kartause Seitz gehörte seit ihrer Gründung um 1160, da südlich der Drau gelegen, zum Patriarchat Aquileja, dessen östlicher Teil 1751 als Erzbistum Görz abgetrennt, seither kirchliche Oberhoheit ausübte. Die Kartause Seitz hatte schon seit 23. Jänner 1185 das Recht, mit Umgehung des Sprengelbischofs einen anderen Bischof zu den Weißen einzuladen.⁸ Näher lagen Lavant und Seckau, als Salzburger Eigenbistümer Vertreter ihres Metropoliten für Teile Steiermarks und Kärntens, dasselbe gilt für Gurk, dessen Weiheprotokolle aber erst seit 1710 erhalten sind,⁹ am nächsten lag seit 1467 die Diözese Laibach mit dem Sitz im aufgehobenen Benediktinerkloster Oberburg.¹⁰

Da alle Priestermonche die verschiedenen Weißen durchlaufen mußten, kommen fast alle auch in den Weiheprotokollen der Bischöfe von Seckau, Ljubljana und Zagreb vor; die von Seckau liegen im Diözesanarchiv in Graz; Ljubljana und Zagreb sah Prof. Jože Mlinarič durch und stellte mir die Daten zur Verfügung, wofür ihm hier herzlich gedankt sei. Vielleicht stehen noch in den späteren Lavanter Weiheprotokollen einige Namen; sie liegen jetzt in Marburg/Maribor und harren noch der Durchsicht bzw. Bearbeitung.

Seit 1977 liegen die Matrikeln der Universität Graz, in der auch spätere Seitzer Kartäuser vorkommen, gedruckt vor.¹¹ Erwin Mayer hat sie in seiner Geschichte der

⁴ E. Mayer, Die Geschichte der Kartause Seitz (Analecta Cartusiana 104), Salzburg 1983, S. 72.

⁵ F. Posch und B. Saria, Das Herzogsgrab zu St. Heinrich am Bachern. In: ZHVSt. 60, 1969, S. 127–144, und Ausstellungskatalog 1000 Jahre Babenberger in Österreich, Lilienfeld 1976, Nr. 416.

⁶ S. Vrišer, Barockplastik in Slowenien. 1971.

⁷ S. Vrišer, Barocno Kiparstvo v osrednji Sloveniji, Ljubljana 1976.

⁸ O. Frass, Die Kartausen von Steiermark und Krain und ihre Immunität. In: ZHVSt. 64, 1973, S. 47–66, mit Verweis auf Zahn, Urkundenbuch I, Nr. 485 und 634.

⁹ Für die Mitteilung dieser Daten in einem Brief vom 17. April 1986 danke ich dem Gurker Diözesanarchivar Dr. P. Tropper.

¹⁰ Lexikon für Theologie und Kirche, hrsg. von M. Buchberger, Bd. 6, Freiburg 1934, Sp. 335–337.

¹¹ J. Andritsch, Die Matrikeln der Universität Graz, Bd. 1–3 (Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz 6/1–3). Graz 1977–1987.

Kartause Seitz¹² auch verwendet. Im Verzeichnis des Ferdinandeums, das J. Andritsch nebst dem Promotionsbuch mitveröffentlicht hat, sind noch sechs von E. Mayer nicht beachtete Namen zu finden, die z. T. auch zu Seitz Bezug haben, da der dortige Prior, zuerst Vianus Gravelli, 1624 dann sein Nachfolger Paul Woysot, die Studenten in das Internat empfahlen und auch für sie den Aufenthalt bezahlten, man darf annehmen in der Hoffnung, damit für Nachwuchs im Hause zu sorgen; wie aus dem Profießbuch, in dem diese Namen nicht aufscheinen, hervorgeht, schlugen diese Hoffnungen fehl. Drei dieser Studenten waren keine Innerösterreicher; vermutlich brachte sie der Prior von seinen Reisen zum Generalkapitel mit. Erst ab 1612 kommen die Kandidaten aus dem näheren Umfeld der Kartause.

F 500 Nicolaus Ricutius aus Novocastro, wohl Neufchateau in Lothringen, 17 Jahre alt, Poeta, tritt am 13. November 1604 in das Ferdinandeum ein; die Kartause Seitz zahlt sein Kostgeld. Schon im Februar 1605 tritt er in das (Adels-)Konvikt über und wird als Richoutius in die Matrikel eingetragen. Wir wissen nicht, ob er das Ordensleben in Seitz versucht hat; bis zur Profeß hat er es nicht gebracht.

F 913 Melchior Stamler aus Zug in der Schweiz, 1607 als Infimist aufgenommen, war drei Jahre Principist, ein Jahr in der Grammatikklasse, zwei Jahre bei den Syntaxisten und ein Jahr bei den Poeten; 1616 erreicht er die Rhetorikklasse – übrigens der einzige Zögling, bei dem der Studiengang so genau angeführt ist –, von der Erzherzogin Maria, der Witwe Erzherzog Karls, des Universitätsgründers, empfohlen. Am 12. August 1616 wollte er zu den Kartäusern nach Seitz gehen; am Vortag bekam er die Ruhr und starb am 26. August, worauf er am Friedhof der Ägidiuskirche begraben worden ist, buchstäblich eine begrabene Hoffnung. Die Eintragung F 573 bezieht sich auch auf ihn, nennt aber nur seinen und seiner Protektorin Namen.

F 729 Vinzenz Roletus Dobanus in Burgund, wohl Doubs, 19 Jahre alt, Grammatiker, wird am 22. Dezember auf Fürsprache des Prokurators von Seitz aufgenommen; sein Matrikeleintrag ist M 1612/61 2. cl. gram.

F 804 Johann Rosman aus Krainburg, 20 Jahre alt, Physiker, vermutlich von den Laibacher Jesuiten in das Ferdinandeum empfohlen, wo er am 31. Oktober 1612 aufgenommen wird, beschließt seine Studien mit dem philosophische Baccalaureat und Magisterium, P 781, 1614, und P 864, 1616 in der Ausgabe von J. Andritsch. Auch bei ihm ist es unsicher, ob er in Seitz eintrat, der Nachtrag heißt nur „factus Cartusianus“.

F 1266 Adam Petek aus Cilli, 17 Jahre alt, Principist, aufgenommen am 5. November 1624 auf Kosten des Seitzer Priors Paul Woysot.

F 1184 ist der gleiche (?) Adam Pedegk, 14 Jahre alt, in der parva schola in Cilli am 31. (!) November 1621 mit dem für ihn zahlenden Onkel Matthias Czepinschek eingetragen, ohne jeden Bezug auf Seitz.

F 39 im 2. Bd. nennt den 20jährigen Logiker am 19. November, einen Rückkehrer ins Ferdinandeum, auch hier ohne Bezug auf Seitz.

F 1267 Johann Comenschek aus Seitz, 16 Jahre alt, Principista, tritt zusammen mit Adam Petek am 5. November 1624 in das Ferdinandeum ein; auch für ihn verpflichtet sich der Seitzer Prior, den Lebensunterhalt zu bezahlen. Seine Eintragung in der Matrikel lautet M 1624/101 infim. Johann Georg Komischek. Auch er hat, wenn der Prior in ihn Hoffnungen gesetzt haben sollte, diese nicht erfüllt.

Eine weitere Quelle für das Schulwesen in der Steiermark ist die Handschrift 138 im Steiermärkischen Landesarchiv; es ist dies das Verzeichnis derjenigen Schüler aus

dem Jesuitengymnasium in Leoben, die der Marianischen Kongregation beigetreten sind; diese war stets von den Jesuiten geleitet und zugleich eine Versuchsanstalt für Führungskräfte unter den Schülern. Die Handschrift heißt Album sodalitatis BMV und führt alle Namen von 1627 bis 1771 an. Fünf der späteren Seitzer Kartäuser, alle aus dem 18. Jahrhundert, besuchten dort die Schule und waren Mitglieder der Kongregation. Freilich sind manche Angaben nicht ganz sicher, da der Namenswechsel beim Ordenseintritt die Sicherheit verhindert.

Johann Baptist Schröckinger, der übrigens 1706 in Maria Rast verzeichnet ist, kam (aus Graz?) 1713 nach Leoben in die Rhetorikklasse; er ist vermutlich der Konverse Andreas Schröckinger, Nr. (21).

Franz Xaver Gigler, ohne Heimatort, 1716 in die Grammatikklasse eintretend, ist vermutlich P. Hugo, Nr. 59.

Anton Geyer v. Geyeregg aus Rottenmann besuchte das Leobener Gymnasium von 1743 bis 1747 und verließ es als Rhetor. Vermutlich ist er Nr. 73 unter Beibehaltung seines Taufnamens als Ordensname.

Franz Xaver Neyer, ohne Herkunftsort, der 1746 als Syntaxist aus Graz nach Leoben kommt, könnte P. Hugo Neyer aus Tirol sein, Nr. 77.

Sicher ist Johann Sattman, aus Seckau, von 1761 bis 1764 in Leoben, also von der Grammatik bis zur Rhetorik; 1765 ist er als Philosoph in der Grazer Matrikel eingetragen (noch nicht gedruckt!), er ist Nr. 79 mit dem Klostername Johannes Nepomucensis.

Eine dritte Schulchronik aus der (ehemaligen) Steiermark liegt in einer Abschrift des 19. Jahrhunderts ebenfalls im Steiermärkischen Landesarchiv mit der Sign. Hs. 2, das Original ist in Marburg/Maribor. Dieses Schülerverzeichnis von Maria Rast (Ruše) liegt in slowenischer Sprache publiziert vor.¹³

Die Chronik wurde von den jeweiligen Schreibern bisweilen durchblättert; tauchte ein später bekanntgewordener Name auf, setzte der eifrige Leser bzw. Schreiber, bisweilen über das Ziel schießend, die später erreichte Stellung des früheren Schülers der Pfarrrschule in Maria Rast dazu; so kam mancher Schüler zu Ehren, die ihm nicht zustanden.

Der Vollständigkeit halber seien alle jene hier verzeichnet, die in der Maria Raster Schulchronik den Vermerk tragen, sie seien Kartäuser in Seitz geworden:

- 1647 Caspar Anton Andorfer aus Gonobitz
- 1657 Sebastian Dobronschegg aus Gonobitz (1660 Matthias Gabriel, Offizial in Seitz)
- 1664 Johann Georg Frölich aus Maria Rast
- 1671 Caspar Falkh aus Feistritz mit dem Klostername Michael
- 1680 Johann Richard Pfanzelter aus Pettau (vgl. Nr. [20])
- 1681 Franz Gabriel aus Gonobitz mit dem Klostername Michael (Nicolaus Verbega aus Gonobitz, Offizial)
Johann Bapt. Sartillon aus Reichenburg, später Melchior, Prior in Seitz (gilt vermutlich für 1701)
- 1689 Ignaz Arch aus Pettau mit dem Klostername Christoph
Andreas Fabian aus Bischoflack mit dem Klostername Michael
Anton Schröckinger aus Maria Rast mit dem Klostername Andreas (vgl. Nr. 21)
- 1691 Sebastian Ulle aus Gonobitz
- 1692 Sebastian Jeushovar (?) aus Feistritz

¹² Wie Anm. 4 passim.

¹³ Ruška Kronika (Ruše), 1985, S. 133–247, hrsg. v. J. Mlinarič.

- 1693 Johann Bapt. Gígler aus Neustift mit dem Klostersnamen Hugo (vgl. 59, der Zusatz dürfte für den nicht als Kartäuser bezeichneten Johann Ambros Gígler 1710 stimmen)
- 1696 Carl Josef Ragg, Tüffer, mit dem Klostersnamen Xistus (vgl. 55)
Martin Arresch aus Feistritz
- 1697 Josef Ferlinz aus Mureck mit dem Klostersnamen Josef
- 1698 Urban Schuschnig aus Gonobitz
- 1699 Michael und Ignaz Areh aus Pettau, einer davon mit dem Klostersnamen Christoph
Carl Pfanztler aus Pettau mit dem Klostersnamen Josef, vgl. (20)
- 1701 Sebastian Detonni aus Friaul
Johann Bapt. Sarhillon aus Reichenburg
- 1702 Nicolaus Zigan aus Gonobitz mit dem Klostersnamen Franz
- 1703 Andreas Dröscher aus Hochenegg
- 1722 Josef Caspar Leskovar aus Gonobitz = Nr. 63
- 1729 Carl August Staiz, perillustris, mit dem Klostersnamen Josef = Nr. 71
- 1733 Johann Anton Geist aus Luttenberg mit dem Klostersnamen Benedikt = Nr. 69.

Vermutlich sind dies z. T. Namen von Ordenskandidaten, die versucht hatten, das Ordensleben auf sich zu nehmen, dazu aber nicht imstande waren. Wie streng die Seitzer dieses Ordensleben nahmen, geht aus der Zählung der Ordens- = Lebensjahre hervor.

Nach einem Versuch, die Tätigkeit der einzelnen Priors vor allem in Hinsicht auf ihre Sorge für den Ordensnachwuchs genauer anzusehen, folgt der Wortlaut des Profößbuches aus Ms. olim 640, Bl. 27^r – 33^r.

Von den zwölf Priors des 17. und 18. Jahrhunderts sind sieben Seitzer Professoren, fünf starben in Ausübung ihres Amtes, einer als Prior in Freudnitz, Paul Woysot, einer als Hospes in Aggsbach, Johannes Baptist Schüller; er ist der einzige Prior, der seiner Aufgabe nicht gewachsen war und daher abdanken mußte.

Die Hauptlast des Wiederaufbaus nach den Wirren des 16. Jahrhunderts trug der erste Prior Vianus Gravellus aus der Grande Chartreuse; unter ihm legten zwölf Mönche die Gelübde ab, vier davon wurden später Priors: als erster wurde Georg Fritz, Nr. 4, 1612 nach Brünn berufen und dort 1614 zum Prior gewählt, starb aber schon 1617; 1622 ging Philipp Holeander, Nr. 3, als Prior nach Freudnitz, während sein Mitproföß Paul Woysot, Nr. 2, 1623–1629 dieses Amt in seinem Heimatkloster nach dem Tod des ersten Priors nach der Wiederbesiedlung ausübte, bis er seinen Mitproföß 1629 nach dessen Tod in Freudnitz ersetzte. Der vierte war der erste einheimische Prior, Johannes Serpentinus, Nr. 10. Vor ihm führten nacheinander in schwerer Zeit Professoren aus Gaming das Priorat. Es fällt auf, daß der erste Prior fast alle seine Kandidaten vom Bischof von Laibach, Thomas Chrön, weihen ließ, erst spät kommen etliche zum Seckauer Bischof.

Von den Conversen des ersten Priors stammen drei aus dem französischen Raum; die beiden ersten dürften mit ihm die Wanderschaft in den fernen Südosten angetreten haben, den dritten hat er vermutlich von einer Reise zum Generalkapitel mitgebracht. Erst 1612 kamen Laienbrüder aus der Umgebung zur Ablegung ihrer Gelübde.

Auf die nicht in Erfüllung gegangenen Hoffnungen des Priors mit den in das Ferdinandeum vermittelten Studenten aus dem Westen, Nikolaus Ricutius, F 500, Melchior Stampler, F 913, und Vinzenz Rolet, F 729, ist schon oben hingewiesen worden. Im Weiheprotokoll Martin Brenners und Jakob Eberleins sind vier Weihekandidaten verzeichnet, für die die Kartause Seitz 1615 bzw. 1618 den

Tischtitel verleiht: Blasius Karlitz, 1615 Subdiakon geworden, Adam Lembersek, der auch noch die Diakonatsweihe erhält, ähnlich 1618 Sebastian Sibenbürger mit diesen beiden Weihen und Johann Buchfink nur mit dem Subdiakonat. Weitere Nachrichten über sie sind bisher nicht bekannt geworden.

Obwohl der zweite Prior, Paul Woysot, der erste Seitzer Proföß in unserer Periode, nur sechs Jahre in seinem Profößkloster wirkte, ehe er dieselbe Aufgabe im Nachbarkloster Freudnitz übernahm, konnte er vier Menschen dazu bringen, sich dem Kloster anzuvertrauen; drei von ihnen wurden vom Seckauer Bischof Jakob Eberlein geweiht, einer starb schon nach zwei Jahren, ehe er noch die Weihen erhalten hatte. Von seinen drei Laienbrüdern stammt einer aus Frankreich und einer aus Böhmen; der dritte, ein Steirer, starb nach zwei Jahren Klosterleben.

1629, nach dem Weggang Paul Woysots nach Freudnitz, bekam Seitz nacheinander zwei Priors aus Gaming. Der erste, Theodor Fichter, in MUW¹⁴ 1615 I 41 als Nissenus, OP, dr. theol. bezeichnet, ging schon 1632 als Prior nach Olmütz, ohne für Seitz einen Kandidaten gewonnen zu haben. Sein Nachfolger Johannes Otto, in MUW 1610 II S 7 als Gremnysius, Marchicus, ausgewiesen, hatte, wie sein Vorgänger, mit Bauernaufständen zu tun, blieb aber bis zu seinem Tod im Hause bei seiner Aufgabe. Unter ihm machten zwei Krainer Proföß: Martin Sadrega aus Bischoflack, der in Graz studiert und die Weihen empfangen hatte, Nr. 17, und Bernhard Tschuk, Nr. 18.

1639 erhält das Kloster erstmals einen Einheimischen, Proföß des Klosters, als Prior, Johannes Serpentinus aus Cilli, Nr. 10. Dabei fällt auf, daß Cilli immerhin schon seit 1456, dem Tod des letzten gefürsteten Grafen, zur Steiermark gehörig, stets als comitatus bezeichnet wird; erst 1756 heißt es bei Dominicus Straus, Nr. 22, Styria Cillensis, ebenso 1769 bei Bernardus Sabukoscheg, Nr. 83. Johannes Serpentinus genoß anscheinend den Heimvorteil; er konnte zwölf neue Mitglieder für sein Haus gewinnen; drei kommen z. T. sehr weit her, aus England, Lothringen und Franken, wahrscheinlich Gewinne der Reisen zum Generalkapitel. Einer seiner Professoren, Hugo Scornos, Nr. 23, wird sein Nachfolger werden. Er schickt fast alle seine Kandidaten zum Bischof von Laibach Otto Friedrich v. Buchheim. Auf neue Laienbrüder muß er lange warten, erst 1650 kommen welche aus Böhmen, Burgund und Steiermark, 1655 einer aus Österreich (Ober- bzw. Niederösterreich).

Hugo Scornos, der erste aus Krain gebürtige Prior, vermutlich ein Angehöriger der Familie des Georg Skarnos, Bildschnitzer¹⁵ in Laibach, kann erst zwölf Jahre nach seinem Amtsantritt neue Mitglieder in den Orden aufnehmen, die fast alle aus Innerösterreich stammen, ein Laienbruder kommt aus Wien.

Sein Nachfolger, Georg Hoffner, steht in der Wiener Universitätsmatrikel¹⁶ als Mieskirchensis 1636 II 88, als Profößkloster ist Gaming oder Mauerbach anzunehmen. Sein erster Proföß, der Schlesier Johannes Baptist Schüller, Nr. 38, wird später sein Nachfolger werden, die anderen vier Kandidaten stammen aus dem Umland und erhalten ihre Weihen vom Seckauer Bischof. Der einzige Laienbruder, der unter ihm eintritt, ist Laibacher.

Prior Johannes Baptist Schüller war, wie schon erwähnt, der einzige Prior, der resignieren mußte und daher nicht in seinem Amt starb. Seine Neuaufnahmen kommen alle von auswärts: Barnabas Roth, Nr. 44, wird als Rhaetus bezeichnet, ist

¹⁴ MUW = Die Matrikel der Universität Wien, Bd. 4 und 5 (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Reihe 6,1, Bd. 4 und 5), Graz 1974 und 1975.

¹⁵ Wie Anm. 7, S. 213 f.

¹⁶ Wie Anm. 14.

also vermutlich Schweizer; Caspar Ubigs, der nächste Prior des Hauses, hat als Herkunftsbezeichnung *Julio Ametensis*, Melchior Anwald stammt aus dem Rheinland, Balthasar Unterstolz aus Bruneck in Tirol und Maximilian Fuchs aus Bingen am Rhein; der einzige Steirer ist Ferdinand Jezl, ihm folgen zwei aus Lüttich, Joseph Guffens und Florian van der Linden. Mit Ausnahme von zweien erhalten alle ihre Weihen vom Laibacher Bischof.

Auf gute Beziehungen zwischen ihm und den Jesuiten in Graz scheint eine Arbeit zu deuten, die unter dem Titel: *Philosophia universa divo Brunoni sub auspiciis Johannis Baptistae* (Schüllero), Priore Seitzensi, Praeside Martino Gottseer S. J., defendente Carolo Josephos Tauchero, artium liberalium et philosophiae baccalaureo, 1690 in Graz bei Widmanstetter erschienen ist. Der Defendent ist als Grazer 1682 als *parvista* in der Grazer Matrikel eingetragen. Vermutlich machte sich der Prior Hoffnung auf den Eintritt des Kandidaten.

Der nächste, 9., Prior, Caspar Ubigs, konnte nach zwei Laienbrüdern aus dem Umland einen Mann aus der Diözese Trier aufnehmen, den vermutlich noch sein Vorgänger für den Orden gewonnen hat, Ignaz Conrad, Nr. 52; seine weiteren Kandidaten kommen wieder aus dem Umland, Balthasar Pongraz, Nr. 57, aus Waldkirchen in Österreich. Zwei seiner Kandidaten werden später Prioren: Sixtus Räggenach dem Vikariat in Aggsbach wird Prior im Gidle, dem am weitesten entfernten Kloster der Provinz *Alemania Superior*, und Melchior Schättillon wird sein Nachfolger in Seitz.

Dieser Untersteirer reiht sich, was die Zahl seiner Aufnahmen betrifft, unter die erfolgreichsten Seitzer Prioren; ihm gelingt es, zwölf Menschen zum Eintritt zu bewegen; etliche kommen weit her: Florian Thanheiser, Nr. 61, aus Schlesien – vielleicht veranlaßt durch Sixtus Räggenach in Gidle? –, Balthasar Urlaub, Nr. 64, aus Würzburg, Paul Graff, Nr. 66, aus Kamnitz in Böhmen und – vielleicht wieder angeregt von Sixtus Räggenach? – Balthasar Schön aus Altgersdorf in der Grafschaft Glatz, Nr. 70. Melchior Schättillon schickt fast alle seine Kandidaten, auch die aus dem Umland, nach Laibach zur Weihe, nur Balthasar Schön und der Grazer Joseph Seitz kommen zum Seckauer Bischof, wobei letzterer sogar als einzelner einen Sondertermin bekommt. Sein jüngster Kandidat, der spätere Prior von Schnals, Maximilian Maurisberg, Nr. 72, legt erst unter seinem Nachfolger die Profeß ab. Seine Laienbrüder kommen aus der näheren Umgebung bzw. Kärnten.

Der vorletzte Prior, Caspar Leskovar, ein Steirer und Professe des Hauses, kann fünf Zugänge aufweisen, zwei Steirer und einen Tiroler; den „Italiener“, richtig Görzer, Maximilian Maurisberg, übernahm er, wie schon erwähnt, von seinem Vorgänger. Einer seiner Laienbrüder, Leopold Vesel, Nr. (23), stammt aus Krain; vor der Aufhebungskommission behauptet er, Theologiestudent gewesen zu sein,¹⁷ in den erreichbaren Matrikeln war dafür keine Bestätigung zu finden; der zweite Laienbruder kommt aus Kuttenberg in Böhmen. Prior Caspar Leskovar schickt alle seine Kandidaten dem Laibacher Bischof Ernst Amadeus Attems zur Weihe.

Als letzter Prior von Seitz fungierte ein Profeß aus Freudnitz, Anthelm Pinther, seit 1762. Möglicherweise ist er ein Verwandter des Michael Pinter, für den Prior Melchior Schättillon den Tischtitel vergeben hat, wie die Abschrift auf fol. 2v in Ms 640 bezeugt. Ihm gelang es, elf Mönche, alle aus Innerösterreich, aufzunehmen. Den Laienbruder Anton Goldfried aus Mähren, Nr. (25), hat er wahrscheinlich von seinem Vorgänger übernommen. Alle seine Kandidaten stehen im Seckauer Weiheprotokoll.

¹⁷ Wie Anm. 4, S. 94 und 102.

Was die Profeßtermine betrifft, so hat erwartungsgemäß der 24. Juni als Tag des hl. Johannes des Täufers den Vorrang mit acht Aufnahmen von Mönchen und drei Laienbrüdern, knapp gefolgt vom 21. November, der siebenmal für diese Feier gewählt wird; sechsmal scheint der 2. Juli als Profeßtermin auf; der Tag des hl. Bruno, der 6. Oktober, wird für fünf Mönche und drei Laienbrüder Eintrittstermin, ähnlich der 1. November für fünf Mönche und zwei Laienbrüder, der Josefstag war es für fünf Mönche; etliche Termine kommen nur einmal vor; Doppelaufnahmen an einem Tag sind sehr selten.

Die Mobilität mancher Seitzer Kartäuser war ganz erstaunlich. Am weitesten herumgekommen ist der Engländer Anselm Cloyd, Nr. 21; wo er vor seinem Klostereintritt Station gemacht hat, erfährt man nicht, wohl aber ist sein Aufenthalt als *hospes* in Mauerbach und Walditz und zehn Jahre später in Astheim, also in der Provinz *Alemania Inferior*, im Personalverzeichnis festgehalten. Ehe er von Seitz ausschärmte, war er auch in der Kartause Freudnitz.

Daß die Prioren viel herumkommen, gründet in der Ordensregel, die sie zur Teilnahme am Generalkapitel verpflichtet. Wird einer noch dazu Visitator einer Ordensprovinz, ist dies natürlich mit Reisen verbunden. Der erste Prior, Vianus Gravelli, mußte sich dieser Aufgabe unterziehen, Nicolaus Belferus als Prior von Gaming ebenso; im *Anniversarium* steht beim 3. Jänner, dem Todestag des Priors Johannes Serpentinus, vermerkt, er sei auch Visitator der Provinz *Alemania Superior* gewesen; die Reisen Caspar Ubigs bis Polen vermerkt der Chronist bei Nr. 45 im Personalverzeichnis.

In alphabetischer Reihenfolge sind folgende Kartausen als Wirkungsorte von Seitzer Mönchen genannt:

Aggsbach für Hilarius Grabner, Nr. 25; Joachim Gropper, Nr. 27; Johannes Baptist Schüller, einst Prior in Seitz, Nr. 38, starb dort; Bernhard Schipez, Nr. 42, war dort *hospes*; Sixtus Räggenach, Nr. 55, Vikar, und Franz Fischer, Nr. 65, wieder *hospes*.

Astheim in Unterfranken, Provinz *Alemania Inferior*, beherbergte 1669 den Engländer Anselm Cloyd, Nr. 21.

Bereza im östlichen Polen hatte 1734 Felicissimus Praucher, Nr. 54, als *hospes*.

Brünn hatte seit 1614 den Seitzer Professoren Georg Fritz als Prior, Nr. 4, er starb aber schon 1617 dort. Bruno Pengar, Nr. 16, war 1669 dort *hospes*, desgleichen 1698 der schon erwähnte Johannes Baptist Schüller. Zeitweiliger Prokurator ist Agapit Moschè, Nr. 53.

Buxheim in Bayern, wie Astheim in der Provinz *Alemania Inferior*, war 1658 und 1669 Aufenthaltsort für Joseph Maria Schemel, Nr. 14, bevor und nachdem er in Freudnitz eingesetzt war.

Freudnitz, auch Freinitz genannt, in der deutschsprachigen Literatur meist Freudenthal, slowenisch Bistra, südwestlich von Laibach/Ljubljana, hatte als benachbarte Kartause die dichtesten Beziehungen zu Seitz. Ein *Ordinarium* dieses Klosters liegt heute als Ms 136 in der Nationalbibliothek Ljubljana. Schon 1606 kam Georg Fritz, Nr. 4, dorthin, allerdings nur für kurze Zeit; möglicherweise wurde er von Paul Woysot, Nr. 2, abgelöst. Philipp Holeander, Nr. 3, wird hier Prior 1622 bis zu seinem Tod 1629, ihm folgt in dieser Funktion der schon genannte Paul Woysot. Joseph Maria Schemel, Nr. 14, war 1644 und 1658 dort Prokurator und hält sich auch später noch dort auf. 1655 finden wir Anselm Cloyd, Nr. 21, dort als *hospes*; 1657 stirbt Michael Golz, Nr. 24, dort. Von 1694 bis 1703 hält sich Bernhard Schipez, Nr. 42, dort auf, von 1706 an war Ferdinand Jezl, Nr. 49, dort Prokurator. Als letzter *hospes* aus Seitz ist Hugo Gigler, Nr. 59, erwähnt. Balthasar Unterstolz, Nr. 47 fungiert 1710

bis 1720 dort als Vikar. Der dortige Profeß Anthelm Pinthar war dann der letzte Prior in Seitz, als der Klostersturm 1782 alle Kartausen vernichtete.

Gaming war der Sterbeort des Vikars aus Seitz Christoph Andreas Fischer, Nr. 7. von 1629 bis 1639 standen nacheinander zwei Gaminger Professoren als Prioren der Seitzer Kartause vor. Nach dem Tod des zweiten, Johannes Otto, kam dafür ein Seitzer Profeß aus Luxemburg, Nicolaus Belferus, Nr. 13, als Prior nach Gaming. Dieser ist der einzige Seitzer Mönch, von dem schriftstellerische Betätigung, allerdings erst in Gaming, überliefert ist.¹⁸ Vermutlich kam mit ihm Andreas Crällius, Nr. 1, als hospes nach Gaming, wo er 1642 starb, ebenso Gregor Liechtstock, Nr. 11, der 1648 als hospes dort starb. Johannes Khos, Nr. 19, war 1654 bis 1655 in Gaming und ging von dort nach Walditz weiter; 1659 ist Bruno Pengar, Nr. 16, hospes in Gaming. 1664 stirbt der Laienbruder Anton Gruess, Nr. (9), dort, alle zu Lebzeiten des Nicolaus Belferus. Nachher werden die Beziehungen seltener: 1669 bis 1681 hält sich Hilarion Grabner, Nr. 25, in Gaming auf, vor 1706 ist Ferdinand Jezl, Nr. 49, hospes in Gaming, ebenso vor 1766 Franz Fischer, Nr. 65.

Gidle in Polen, bei Tschenschow, wird vor 1715 Wirkungsstätte als Prior für Sixtus Ragg, Nr. 55.

Mauerbach als einstiges Tochterkloster von Seitz hat nur mehr wenige Beziehungen zu seinem Mutterkloster. 1612 bis 1615 ist Christoph Andreas Fischer, Nr. 7, dort Prokurator, der Engländer Anselm Cloyd, Nr. 21, hält sich 1659 dort als hospes auf, 1673 bis 1675 ist dies Joseph Maria Schemel, Nr. 14, und vor 1694 Bernhard Schipez, Nr. 42, schließlich stirbt Placidus Dolinar, Nr. 40, im Jahre 1704 in Mauerbach.

Olmütz beherbergt 1656 als hospes Bernhard Tschuk, Nr. 18.

Schnals in Tirol, Provinz Aemania Inferior, hatte 1757 bis 1777 den Seitzer Professoren Maximilian Maurisberg, Nr. 72, als Prior. Nach seiner Resignation erlebte er das Ende des Ordens in seinem Profeßkloster.¹⁹

Walditz in Böhmen beherbergt 1648 den reiselustigen Joseph Maria Schemel, Nr. 14, 1655 Johannes Khos, Nr. 19. Ab 1669 wirkt dort Claudius Guyot, Nr. 26, der schon in Seitz eine Apotheke eingerichtet hatte und dem hier die gleiche Aufgabe gestellt war.

Text des Profeßbuches

Ms olim 640 der Universitätsbibliothek Graz fol. 22r

Ad laudem et gloriam Dei omnipotentis, Beatae semper Virginis Mariae, S. Joannis Baptistae et Omnium Sanctorum. Ordo noster recepit Monasterium hoc S. Joanni Baptistae dedicatum, quod primo fuit ab ordine alienatum et traditum Cardinali Delphino Anno 1564 et persoluta magna summa pecuniarum a dicto Cardinale Anno 1580 nona Februarii fuit recuperatum. Anno postmodum 1588 fuit rursum abalienatum atque post biennium Patribus Societatis JESU assignatum. Tandem causam agente Reverendo P. Quintana harum partium Commissario ab iisdem Patribus Societatis Anno 1593 penitus collapsum fuit Ordini restitutum. Huic postea Anno 1595 successit R. P. Vianus Gravellius, Cartusiae Maioris professor, Visitator huius Provinciae. Sub quo hi sequentes nomina huic ordini sacro dederunt. Quod felix faustumque sit.

1. Fr. Andreas Crällius, Carniolus, Anno Domini 1603, 2. Februarii am Rand: Primus von späterer Hand annis 39 vixit.

¹⁸ Wie Anm. 4, S. 62.

¹⁹ Wie Anm. 4, S. 74, 85 und 99.

Obiit in Gemnico anno 1642, 30. die Januarii. Fuit modo Procurator in Freidnitz per chartam Capituli anni 1626 institutum, sed item per chartam anni 1629 ad domum in Seiz suae professionis directus. NB. anno 1614 primo Gemnicum per chartam vocatus (das Folgende ist gestrichen, aber noch lesbar: inde incerto anno per obediales visitationes ad domum suae professionis vocatus . . . ac anno 1626 per chartam Capituli in Procuratorem domus Freudnesnis institutus) inde incerto anno per obediales Visitatores domum missus. Nota: charta anni 1643 exprimit quidem Andream Crallium defunctum, sed non cum additamento hospes in Gaming.

Andreas Crällius steht im Verzeichnis des Ferdinandeums²⁰ F 313 und 396, kam als Rhetor 1598, ist Krainer. Der Nachtrag lautet „factus est Cartusianus in monasterio Seiz anno 1602“. Die Familie Krall aus Krain kommt in den Quellen mehrmals vor. Das von E. Mayer²¹ erwähnte Studium in Siena bezieht sich nicht auf den Kartäuser, sondern auf den gleichnamigen späteren Propst von Laibach Andreas Krall, der 1596 den 18jährigen Syntaxisten aus Krain Johann Masay – er steht als F 259 im Verzeichnis – und 1603 den Grammatiker Caspar Babec, ebenfalls aus Krain, F 468, in das Ferdinandeum vermittelt und die Kosten für deren Unterhalt trägt. Unmittelbar nach Babec steht als F 469 ein Grammatiker Esaias Crallius. Dieser ist als Profeß und Prokurator von Freudnitz im Anniversarium zum 11. November eingetragen. Ein Laurentius Crallius steht nur im Register des Ferdinandeums unter Nr. (943), das Blatt mit der dazugehörigen Eintragung ist verloren.²² Propst Andreas Krall befürwortet 1618 die Aufnahme des Georg Krall aus Radmannsdorf, eines 19jährigen Poeten, F 1078, der auch in der Matrikel unter M 1618/60 syntax. aufscheint und 1622 das philosophische Baccalaureat erwirbt, P 1209.

fol. 22v

2. Fr. Paulus Woysot, Franco. Anno Dni 1604. 25. Aprilis in praesentia D. Desiderii Prioris Domus in Gemnico et in absentia D. Viani Prioris nostri. + Obiit Prior in Freidnitz I. Septembris Anno 1652. Am Rand *Secundus. annis 48 vixit*

Paul Woysot hielt die Verbindung zu seiner fränkischen Heimat aufrecht: M 1623/24 theol. Johannes Woysot Bambergensis belegt dies. Unmittelbar davor steht M 1623/23 Nicolaus Welferus logicus Belga, der später in Seitz eintritt, vgl. Nr. 13.

3. Fr. Philippus Holeander, Saxo, Anno 1604, 25. Aprilis in praesentia D. Desiderii Prioris in Gemnico et in absentia dni Viani Prioris nostri. + Obiit Prior in Freidnitz 5. Junii 1629. Hic in charta Anni 1622 ex Rectore super annum institutus proficiatus (?) in Priorem. Am Rand 3 annis 25 vixit. +

Philipp Holeander ist bisher nirgends nachweisbar, vielleicht ein Bruder, Hieronymus, steht als SJ im Seckauer Weiheprotokoll von 1612.

4. Fr. Georgius Fritz, Suevus. Anno dni 1604, 1. Novembris. Anno dni 1617 obiit Fr. Georgius prof. huius domus et Prior domus Brunae annis 55 (?) 4. Decembris. Hic anno 1612 per chartam capituli Brunae directus fuit ac anno 1614 ex procuratore eiusdem domus electus in Priorem et confirmatus a capitulo generali. Post obitum obtinuit beneficium missae de . . . per . . . fuit . . . in Freidnitz per chartam 1606 illuc directus. Am Rand 4. annis 13 vixit.

²⁰ Wie Anm. 11, S. 172 und 176.

²¹ Wie Anm. 4, S. 59 und 76.

²² Wie Anm. 11, S. XLV bzw. 271.

Von ihm sind nur die Weihen durch den Laibacher Bischof Thomas Chrön bekannt.²³

5. *Fr. Joannes Morcaux, Leodicensis. Anno dni 1605, 2. Julii. + Anno dni 1616 obiit V. P. Joannes Vicarius per duos annos 12. Mai. Am Rand 5. annis 11 vixit.*

Er steht wie sein Vorgänger mit allen Weihen im Laibacher Weiheprotokoll. Er ist dort als mag. artium bezeichnet. Ein Nicolaus Morcau, Prof. der Grande Chartreuse, steht im Anniversarium zum 30. Mai.

6. *Cyriacus Ament, Franco, Anno dni 1607, 21. Septembris. + Obiit Antiquior in hac domo 1635, 23. Februarii. Am Rand annis 28 vixit.*

Auch er steht als mag. artium aus der Diözese Würzburg mit allen Weihen unter Thomas Chrön im Laibacher Weiheprotokoll. Ein Georg Amende steht als Summi Pontificis Alumnus und später als SJ im Weiheprotokoll des Seckauer Bischofs Martin Brenner²⁴ 1596 und später als Lehrer in MUW 1626 I 9.

7. *Christophorus Andreas Fischer, Silesius. Anno dni 1607, 30. Novembris. + Obiit Christophorus Vicarius in Gemnico Anno 1621, die 5. Novembris. + Fuit etiam Procurator in domo Mauerbacensi 1612 teste charta eiusdem anni. Tandem per chartam anni 1615 domum reversus. Obiit quidem in Gemnico qua Vicarius teste charta capituli 1622 sed quando Gemnicum venerit aut quamdiu Vicarius ibidem fuerit non invenitur et quia nulla charta eius confirmationem insinuat constat illum aliquot tantum mensibus fuisse Vicarium per Visitatorem provinciae institutum privatis obedientialibus. Am Rand annis 14 vixit*

P. Schmidt, Das Collegium Germanicum in Rom und die Germaniker, führt ihn mit den Studienjahren 1590/98 an, allerdings mit der Heimatdiözese Prag. Ms 1278 der Universitätsbibliothek Graz enthält seine Mitschrift einer Poetik-Vorlesung in Wien, 1587, bei Johann Clinger, SJ, und eine Reihe von Exzerpten aus den Jahren 1587 bis 1594. Die Manuskripte 1360, 1369 und 1378 enthalten seine römischen Vorlesungsmitschriften aus den Jahren 1592 bis 1595. Undatiert sind seine weiteren, wahrscheinlich gleichzeitigen Exzerptensammlungen in Ms 981, die er „loci communes“ benennt, und Ms 1625. Aus zahlreichen Besitzeinträgungen in Seitzer Handschriften und Büchern ist zu schließen, daß er das Amt eines Bibliothekars ausübte.

fol. 23r

8. *Fr. Joannes Jacobus L'Abbe, Boemus, Anno dni 1608, 21. Septembris. + Obiit D. Jacobus Anno 1617 prima Decembris. Am Rand annis 9 vixit.*

Er steht mit den niederen Weihen im Weiheprotokoll des Laibacher Bischofs Thomas Chrön. Welches Verwandtschaftsverhältnis zum Gäminger Prior Desiderius L'Abbe besteht, der in Vertretung des Seitzer Priors 1604 die Prof. von Paul Woysot und Philipp Holeander entgegengenommen hat und mit dem Todesdatum 20. August im Anniversarium aufscheint, ist bisher noch unklar. In der Grazer Matrikel steht als einer der ersten zum Magister der Philosophie Graduierten, P 4, ein Christoph L'Abbe, Gallus, 1592 wird dieser als SJ und Professor der Hl. Schrift zum Baccalaureus theologiae gemacht, P 121. Schon 1589 und 1591 hält er in Graz Philosophieurse und bringt 13 bzw. 14 seiner

²³ Prof. J. Mlinarič gewährte Einblick in seine Auszüge aus den Weiheprotokollen in Laibach/Ljubljana und Agram/Zagreb, wofür ihm hier der gebührende Dank ausgesprochen sei.

²⁴ Die Weiheprotokolle der Seckauer Bischöfe stehen ab Martin Brenner lückenlos im Diözesanarchiv in Graz. Für deren ungehinderte Benützung ist dem Diözesanarchivar Dr. Norbert Müller geziemend zu danken.

Schüler zum Studienabschluß, dreimal tritt er als Protektor von Ferdinandisten auf. Ein weiteres Glied dieser Familie ist Johannes Bapt. L'Abbé, ebenfalls SJ, der als P 297 im Promotionsbuch steht. Der spätere Propst von Stainz, Jakob Rosolenz, war 1589 sein Hörer; die Mitschrift einer Vorlesung von der Hand Rosolenz' liegt als Cod. 192 in der Bibliothek des Stiftes Rein.

9. *Wolfgang Hiernlocher, Styru, Anno 1615, 6. Octobris. + Obiit Anno 1636, 4. Decembris in hac domo. Am Rand annis 21 vixit.*

M 1610/74 principista²⁵ Graecensis gibt den Beginn seiner Schullaufbahn an, F 712 seinen Eintritt in das Ferdinandeum. Im Laibacher Weiheprotokoll steht er bis zur Diakonatsweihe, die Priesterweihe spendet ihm der Seckauer Bischof Jakob Eberlein 1620. Ein Verwandter scheint Matthias Hiernlocher, SJ, zu sein, der 1623 vom gleichen Seckauer Bischof die niederen Weihen erhält und in MUW 1630 II 180 belegt ist.

10. *Fr. Johannes Serpentinus ex comitatu Ciliensi. Anno 1617, 2. Julii. + Obiit Prior huius domus Anno 1663, 3. Januarii. Am Rand annis 45 vixit.*

Johannes Serpentinus steht als M 1611/54 med. gram., Lozensis, in der Matrikel, als F 773, 1612, syntax., 18jährig, im Verzeichnis des Ferdinandeums; dort ist er als Laccensis, Styru, benannt. Das könnte sich auf Laak/Loka sö. Steinbrück beziehen oder auf eines von zwei Laze in den Pfarren Trennenberg/Dramlje bzw. Kirchstätten/Črešnjice, beide in unmittelbarer Nähe von Seitz, oder auf die Pfarre Heiligengeist in Lotsche/Loče bei Seitzdorf. 1615 und 1618 steht er mit drei Weihegraden in den Protokollen Martin Brenners und Jakob Eberleins. Die dort fehlende Diakonatsweihe erteilt ihm Thomas Chrön in Laibach. Als Prior gewährt er fünf Weihekandidaten den Tischtitel: 1642 dem Petrus Ignaz Matusch, 1648 dem Bartholomäus Zagan, 1654 dem Jakob Mosche, 1657 dem Lukas Salzer und 1659 dem Caesar Scazol aus Seitzdorf; über diese fünf konnte bisher nichts Näheres in Erfahrung gebracht werden.

11. *Fr. Gregorius Liechtstok ex comitatu Ciliensi. Anno 1619, 2. Julii. + Obiit in Gemnico 29. Decembris 1648. Nota huius obitus quidem venit in charta Capituli in 1649 sed absque additione hospes in Gaming. Am Rand anni 29 vixit.*

Als 15jähriger Syntaxist aus Tüffer steht Gregor Liechtstock 1614 in F 835 mit dem Zusatz factus Carthusianus. Ein weiterer gleichnamiger Student in F 930, 1617, scheint nicht ident zu sein, denn schon 1619 bis 1622 steht der spätere Kartäuser als Grazer Student im Weiheprotokoll des Laibacher Bischofs, die Priesterweihe erhielt er 1626 vom Seckauer Bischof Jakob Eberlein.

12. *Renatus Pichtel ex Palatinatu, Anno 1622, 3. Mai in praesentia R. P. Viani Grauelli. + Obiit 16. Aprilis 1665 Antiquior huius domus + et antea aliquoties Vicarius. Ultima proles V. P. Viani Prioris ac Restauratoris huius domus. Vixit laudabiliter in sacro ordine Annos 44 Menses 11 dies 16. Am Rand Ad huius obitum primo charta capituli generalis Anni 1668 denuntiatur. annis 43 vixit.*

Als Student aus Nürnberg bzw. Altdorf steht Renatus Pichtel im Laibacher Weiheprotokoll des Bischofs Thomas Chrön, die Diakonats- und Priesterweihe erhält er 1626 vom Seckauer Bischof Jakob Eberlein.

Hactenus nomina Professorum sub Reverendo ac Venerabili Patre D. Viano magno Priore Sayzensi, qui summa cum laude per annos viginti septem et sex menses huic domui praefuit, tandemque piissime obdormiens in Domino migravit ad Superos. Anno dni Mil. sexcent. vigesimo tertio 14. Januarii. Huic in Prioratu

²⁵ Die Eintragung bei den Principisten ist ein Nachtrag von späterer Hand, daher möglicherweise nicht ganz zuverlässig.

successit 13. Februario Venerab. Pater D. Paulus Wayssot, anno eodem videlicet 1623 sub quo Profitentes eadem in domo Cartusiana Sayzensi militare coeperunt qui sequuntur. Am Rand Praefuit in Prioratu 27 annis.

13. Fr. Nicolaus Belferus, ex ducatu Luxemburgensi. Anno 1624, 24. Junii. + Obiit prior in Gemnico et Visitator huius provinciae anno 1668, 22. Augusti. Am Rand annis 44 vixit.

Er steht als Nicolaus Welferus, Belga, M 1623/23 log. in der Grazer Matrikel. Seine Weißen bis zum Diakon stehen 1626/27 im Seckauer Weiheprotokoll, die Priesterweihe erhielt er vom Laibacher Bischof Thomas Chrön.²⁶ fol. 23v

14. Fr. Joseph Maria Schemelius, Bavarus, anno 1626, 22. Julii. + Obiit in hac domo 24. Decembris 1677. Hic ex domo Freidnitzensi per chartam capituli generalis anni 1658 directus fuit ad domum Buxiae sed per chartam anni 1669 in Vicarium domus in Frainitz confirmatus at iterum per chartam anni 1673 directus in Mauerbach, denique per chartam anni 1675 ex domo hac suae professionis iterum directus in Freidnitz, mortuus tamen in domo hac suae professionis unde apparet brevi tempore eum secundo fuisse Freidnitzii, sed apparet ex charta capituli anni 1644 eum in hac domo fuisse Procurator ac pro eodem officio exerceri directum ad Cartusiam Waldicensem, qui primo in charta anni 1648 confirmatus fuit et sequenti anno ab . . . Am Rand annis 51 vixit

Joseph Maria Schemel steht mit den niederen Weißen und der Priesterweihe 1626 und 1629 im Weiheprotokoll des Seckauer Bischofs Jakob Eberlein, dazwischen wird er 1627 von Thomas Chrön zum Diakon geweiht.²⁷

15. Fr. Andreas Ploschik, Carniolus. Anno 1627, 10. Octobris. + Obiit Anno 1629 2. Januarii. Am Rand annis 2 vixit.

M 1618/22 log. und F 1057 Carniolus Locopolitanus logicus 21 annorum susceptus 16 Martii 1618 commendatus ab . . . episcopo Thomas Chrön und P 1001, 1619 sind die Daten in der Matrikelausgabe. Der lange Abstand zwischen Studium und Klostereintritt fällt auf. Da er schon 1629 starb, fehlt er in den Weiheprotokollen.

16. Fr. Bruno Pengar, Istrius. Anno 1628, 28. Augusti. + Obiit in hac domo 1666, 2. Januarii. + fuit modo hospes Brunae et Gemnici teste charta anni 1659. Am Rand annis 38 vixit.

Er ist mit den Weißen ab dem Subdiakonats 1629 bis 1633 im Seckauer Weiheprotokoll zu finden. Die niederen Weißen eines Johannes Pengar, Summi Pontificis Alumni, also eines Gairacher Stiftlings, sind dort 1626 vermerkt; dazu paßt M 1626/24 logicus, wo Johannes Pengar als Triestiner bezeichnet ist. In der Universitätsbibliothek Graz liegt ein Manuskript von seiner Hand, Ms 1581, in dem er sich Auszüge aus Gedichten von Bernhardin Bauhuis, SJ, Hermann Hugo, SJ, und Jakob Gretser, SJ, zusammengeschrieben hat. Ein David Pengar, Profeß in Freudnitz, ist laut Anniversarium am 28. Dezember 1654 gestorben, möglicherweise ein Bruder.

His a Venerabili Patre Paulo ad professionem susceptis idem V. P. ordinatus est Prior domus Freidnicensis. Cui subrogavit Rev. P. Generalis in Priorem huius domus Ven. D. P. Theodorum, professum in Gemnico, qui tertio Prioratus sui

anno a Capitulo generali absolutus est, rediit ad domum suae professionis nulla relicta prole.

Locum huius subiit Ve. P. D. Joannes Otto, eiusdem domus professus, qui unam cellam in conventu ex fundamento edificavit refectorium cum imagine crucifixi ad mensam prioris et ecclesiam maiorem cum duabus magnis passionis Christi imaginibus depingi curavit. Item summum altare cum novis sedilibus procuravit sub quo Christo nomina dedere:

17. Fr. Martinus Sadrega, Carniolus, Anno 1638, 24. Junii. + Obiit anno 1647 21. Aprilis. Am Rand annis 9 vixit.

Martin Sadrega aus Bischoflack ist, wie schon E. Mayer²⁸ festgestellt hat, an der Grazer Universität nachgewiesen; er hat sowohl das philosophische Baccalaureat als auch das Magisterium gemacht; P 13,1630 wäre zu E. Mayer nachzutragen. Die Weißen erteilte ihm 1628 bis 1631 der Seckauer Bischof Jakob Eberlein noch ohne Bindung an das Kloster; vielleicht durfte er auch deshalb seinen Tauf- als Klostername beibehalten.

18. Fr. Bernardus Tschukh, Carniolus. Anno 1639, 15. Augusti. + Obiit anno 1659 (darübergeschrieben: in officio sacristae teste charta 1660) die 16. Decembris. Fuit Bernardus modo hospes in domo Olomucensi teste charta anni 1656, per quam fuit ex ea domo in domum suae professionis directus. Am Rand annis 20 vixit.

Er ist nur mit seiner Priesterweihe 1648 beim Laibacher Bischof Otto Friedrich v. Buchheim nachweisbar. Zwei Verwandte sind bekannt: ein Andreas Tschuk steht M 1637/27 log. aus Wippach in Krain in der Matrikel; er beschloß mit P 887 und P 942, 1642, sein Studium, beide Male als Alumnus Summi Pontificis bezeichnet und mit allen Weihegraden im Seckauer Weiheprotokoll 1640 bis 1643.

Der zweite, Marcus Tschuk, ebenfalls Summi Pontificis Alumnus, steht schon 1625 bis 1628 im Weiheprotokoll Bischof Jakob Eberleins. fol. 24r

Defuncto huic Ven. P. Priori 1639 19. Septembris successit in Prioratu per electionem Ven. P. D. Joannes Serpentinus prof. huius domus, sub quo professi sunt sequentes:

19. Fr. Joannes Khos, Carniolus. Anno 1640, 24. Junii. + Obiit 31. Marti 1682. Fuit hic Joannes modo Procurator in domo Gemnicensi intitutus (darübergeschrieben: confirmatus) per chartam Capituli generalis 1654, item hospes in Waldiz per chartam 1655 illuc directus et tandem domum reversus obiit in hac domo Antiquior.ita charta anni 1683. Am Rand 42 annis vixit.

Er ist weder an der Universität noch in den Weiheprotokollen zu finden. Ein Sebastian Khos, Profeß in Freudnitz, steht, nachgetragen von einer Hand, die sich auf 1645 bis 1649 datieren läßt, am 14. März im Anniversarium. Ein Marcus Khos, ebenfalls Freudnitzer Profeß, ist von anderer Hand zum 23. März eingetragen, seine niederen Weißen in den Jahren 1627 und 1628 erhielt er von Thomas Chrön. Im Freudnitzer Nekrolog²⁹ steht am 27. Juni 1635 ein benefactor Matthias Khos.

20. Fr. Jacobus Ress, Franco. Anno 1642, 21. Novembris. + Obiit in hac domo anno 1676, 23. Januarii. Am Rand 34 annis vixit.

Vermutlich ist er mit Johannes Reus, Franco, in MUW 1637 II 1082 gleichzusetzen. Die große Distanz zwischen seiner Subdiakonatsweihe 1643 und der Priesterweihe 1653 in Laibach durch den Bischof Otto Friedrich v. Buchheim fällt auf.

²⁶ Über seine schriftstellerische Tätigkeit vgl. E. Mayer (Anm. 4) S. 62 u. Anm. 81.

²⁷ F. Stöhlker, Die Kartause Buxheim 1402–1803. 12. Personalschematismus II 1554–1812: Die Buxheimer Hospitesmönche (Analecta Cartusiana 96/2). Salzburg 1987, Nr. 453.

²⁸ Wie Anm. 4, S. 63 und Anm. 83.

²⁹ G. Kozina, In: Mitteilungen des historischen Vereins für Krain, 1863, S. 31.

21. *Fr. Anselmus Cloyd, Anglus. Anno 1643, 15. Augusti. + Obiit 21. Juli 1683. Fuit hic Anselmus etiam hospes in Maubach ac in Waldiz, teste charta anni 1659. Item in Astheim teste charta 1669. Item in Frainitz teste charta 1655. Am Rand 40 annis vixit.*
Mit der Diakonats- und Priesterweihe steht er im Laibacher Weiheprotokoll 1647 und 1648. In der Pfarrschule von Maria Rast ist 1666 ein Eduard Dubliner aus England eingetragen, der dann Offizial beim Grafen Leslie geworden ist. Ein Zusammenhang dieser beiden Engländer ist zu vermuten.
22. *Fr. Philippus Arl, Carinthus. Anno 1643, 24. Octobris. + Obiit in hac domo anno 1677, 2. Julii. Am Rand 34 annis vixit.*
Er ist nur mit den Weihen vom Subdiakonats bis zum Priester im Laibacher Weiheprotokoll greifbar.
23. *Fr. Hugo Scornos, Carniolus. Anno 1644, 8. Decembris. + Obiit Prior huius Domus 9. Aprilis 1679. Am Rand 35 annis vixit.*
Vermutlich deckt er sich mit Johannes Scornos aus Laibach M 1643/57 physicus; 1647 und 1649 steht er dann mit dem Klosternamen im Weiheprotokoll in Laibach. Die Scornos waren eine Bildhauerfamilie. Ein Friedrich Scornos, geb. 1638 in Laibach, trat 1654 in Wien in den Jesuitenorden ein, wurde aber als Theologe 1663 in Graz aus dem Orden wieder entlassen.³⁰
24. *Fr. Michael Golz, Carniolus. Anno 1646, 26. Julii. + Obiit in Freidniz. 24. Martii 1656 (ausgebessert zu 25. Aprilis). Am Rand 11 annis vixit.*
Er kann in Michael Golz, M 1638/5 casista vermutet werden. Seine Weihen stehen im Laibacher Weiheprotokoll 1647 und 1649. fol. 24v
25. *Fr. Hilarion Grabner, Ciliensis. Anno 1649, 24. Octobris. + Obiit 12. Mai 1688. + Qui 30 circiter annis officium procuratoris exercuit. NB. dicitur obiisse in Croaticis termis sed tamen in hoc domo sepultus est 15. Mai 1658 per chartam Capituli directus in Aggsbach, item anno 1669 per chartam Capituli ex hac domo directus in (durchgestrichen Waldiz) Gaming ac ex ea domo per chartam anni 1681 ad domum professionis revertitur. Am Rand annis 39 vixit.*
Der Familienname Grabner kommt mehrfach in der Universitätsmatrikel vor. Der Johannes aus Cilli, M 1641/50 principista, wird wohl P. Hilarion sein. Ein Jakob aus Laibach ist M 1629/38 rhetor, ein Matthias aus Krain in M 1631/6 phys. und ein Paul aus Gottschee M 1657/131 poeta. Ein Franz Konstantin studiert in Wien MUW 1651 II 71. Ein Balthasar Grabner, Profeß in Freudnitz, starb laut Anniversarium an einem 20. Mai. Mit den niederen Weihen ist P. Hilarion 1650 im Laibacher Weiheprotokoll eingetragen.
26. *Fr. Claudius Guyot, Lotharingus. Anno 1649, 21. Novembris. + Obiit 24. Junii 1691. Nota, Hic Claudius erexit Pharmacopolium in Seitz, quale prius non existit, erat enim ipse antea in saeculo Pharmacopola. Per chartam Capituli 1669 directus in Waldiz. Am Rand annis 42 vixit.*
Seine Subdiakonatsweihe steht im Laibacher Weiheprotokoll.
27. *Fr. Joachimus Gropper, Styru. Anno 1653, 11. Novembris. + Obiit in hac domo 27. Januarii 1677. Ex domo Aggspacensi per chartam Capituli generalis anni 1675 revertitus domum et anno, ut supra, obiit sacrista ita charta Capituli anni 1677. Am Rand annis 24 vixit.*

³⁰ G. Lukács, *Catalogus generalis seu Nomenclator biographicus personarum Provinciae Austriae Societatis Ieso (1551–1773)*. P. 3. Rom 1988, S. 1524.

- Er ist vermutlich der Rottenmanner Matthias Fridericus, civis M 1651/97 poeta. Seine Diakonatsweihe steht 1655 im Laibacher Weiheprotokoll.
28. *Fr. Hieronymus Gartner, Styru. Anno 1654, 1. Novembris. + Obiit 19. Aprilis 1676. Am Rand annis 22 vixit.*
Wenn sein Taufname Georg ist, dürfte er der 13jährige Gonobitzer sein, dessen Eintragung F 545, 1645, folgenden Nachtrag hat: A religiosus quibusdam circumventus abductus est ex Ferdinando 13. Mai 1647 postquam bonum discantum coepisset canere. Vor diesem Abgang ist er noch als M 1647/52 gram. in der Hauptmatrikel eingetragen. Diakonatsweihe in Laibach 1656, die Priesterweihe 1659 im Seckauer.
29. *Fr. Carolus Doll, Tyrolensis. Anno 1655, 22. Julii. + Obiit 21. Juli 1672. Am Rand annis 17 vixit.*
Carl Doll studiert in Wien MUW 1649 II 52. Seine Subdiakonatsweihe fand in Laibach statt, die Priesterweihe erhielt er vom Seckauer Bischof.
30. *Fr. Andreas Bernascon, Styru. Anno 1655, 15. August. + Obiit 23. Octobris 1664. Am Rand annis 9 vixit.*
Er ist in der Grazer Matrikel zu finden als M 1647/11 poeta.³¹ Alle Weihen bis zum Diakonats erteilt der Laibacher Bischof Otto Friedrich v. Buchheim.
Sub V^{do} P. Priore Hugone Scornos professionem edidere sequentes:
fol. 25r
31. *Fr. Sebastianus Rembschag, Ciliensis, Anno 1667, 25. Martii. + Obiit 16. Septembris 1674. Am Rand annis 6 vixit.*
Nur die niederen Weihen und das Subdiakonats sind im Weiheprotokoll des Seckauer Bischofs Max Gandolph v. Khuenberg 1668 nachweisbar. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der inzwischen Erzbischof von Salzburg Gewordene dem Kandidaten dort die höheren Weihen erteilte.
32. *Fr. Bruno Jurischiz, Graecensis. Anno 1667, 25. Martii. + Obiit Senior 24. Junii 1714. Am Rand annis 47 vixit.*
Er ist, wie Sebastian Rembschag, im Seckauer Weiheprotokoll eingetragen.
33. *Fr. Valentinus Dolinar, Carniolus. Anno 1667, 27. Decembris. + Obiit 6. Septembris 1677. Am Rand annis 10 vixit.*
Die Weiheeintragungen sind wie bei den beiden vorher.
34. *Fr. Anthelmus Liechtstok, Ciliensis. Anno 1670, 6. Octobris. + Obiit 26. Augusti 1695 qua Procurator. Am Rand annis 25 vixit.*
Anthelm Liechtstock ist vermutlich ident mit Johannes Maximilian, M 1661/189 principista, der später auch das philosophische Baccalaureat absolviert, P 439, 1667, mit dem Vermerk: Alumnus Capitsianus, einer Verschreibung für den Pfarrer von Cilli Michael Kuppsitsch. Dieser Familienname kommt öfter in der Matrikel vor: ein Johanns Jakob, M 1665/95 syntax., ein Dominikus M 1665/106 gram., der später im Seckauer Weiheprotokoll 1677 und 1678 als OFM conventualis aufscheint; ein Georg Adam M 1666/97 poeta und ein Franz M 1668/196 princip. Anthelms Priesterweihe steht im Weiheprotokoll von Zagreb.
35. *Fr. Alexius Liechtenberger, Carniolus, Anno 1671, 2. Juli. + Obiit in hac domo 29. Septembris 1702, tactus apoplexia. Am Rand annis 31 vixit.*
Ein Martin Liechtenberger steht M 1668/75 log., er ist Labacensis und als P 659 im Jahr darauf baccal. geworden; mit Anthelm Liechtstock wird er gleichzeitig in Agram zum Priester geweiht.

³¹ Vgl. Anm. 4, S. 66 mit Anm. 86.

36. *Fr. Hugo Waizmann, Carniolus. Anno 1678, 17. Novembris. Obiit nondum promotus 15. Decembris 1680. Am Rand annis 2 vixit.*
Ist ohne Studien- und Weihebeleg.
37. *Fr. Benedictus Gösnizer, Carinthus. Anno 1679, 19. Martii. + Obiit 2. Januarii 1687. Am Rand annis 8 vixit.*
Als Georg Gesnizer, Vellachensis, steht er in M 1677/43 log., 1681 ist er mit den niederen Weihen im Weiheprotokoll des Seckauer Bischofs Johann Ernst Thun und anschließend bis 1682 bis zur Priesterweihe eingetragen.
fol. 25v
- Sub adm. V^{do} Dno Patre Priore Georgio Hoffnero professi sunt sequentes.*
38. *Fr. Joannes Baptista Schüller, Silesius. Anno 1679, 29. (gestrichen Novembris, darübergeschrieben) Junii. + Obiit in domo Aggspacensi hospes, die 30. Mai 1710. fuit antea in hac domo Prior per 14 ferme annos, qui ob ingentia contracta debita absolutus fuit anno 1698 in mense octobri ac primo ad domum Brunensem missus, dein Aggspaccum, ubi et obiit apoplexia tactus. Am Rand annis 31 vixit.*
1681 im Laibacher Weiheprotokoll, 1682 bis 1684 im Seckauer belegt. Mit dem Steirer Petrus Schüller, M 1676/256 principista, wird kaum ein Zusammenhang bestehen.
39. *Fr. Dominicus Renner, Carniolus. Anno 1679, 1. Novembris. + Obiit 21. Decembris 1694. Am Rand annis 15 vixit.*
Die niederen Weihen erhält Dominicus Renner in Laibach 1681, 1682 bis 1684 ist er im Seckauer Weiheprotokoll verzeichnet.
40. *Fr. Placidus Dolinar, Carniolus (eingefügt: Locopolitanus) Anno 1682, 25. Aprilis. + Obiit in Maurbach die 12. Mai anno 1704 apoplexia tactus. Am Rand annis 22 vixit.*
Er erhielt alle Weihen 1683 vom Seckauer Bischof Johann Ernst Thun.
41. *Fr. Hugo Zieglmüller, Graecensis. Anno 1683, 24. Junii. + Obiit in hac domo die 12. Mai 1709. Am Rand annis 26 vixit.*
Die Familie Zieglmüller in Graz³² stellt mehrere höhere Beamte. Vermutlich ist P. Hugo gleichzusetzen mit Johannes Carl M 1670/209 parvista, der später in Wien MUW 1679 I 52 physicus ist. 1684 steht er als Subdiakon im Seckauer, 1685 als Diakon im Laibacher Weiheprotokoll.
42. *Fr. Bernardus Schipez, Cillensis. Anno 1683, 24. Junii. + Obiit in hac domo Procurator et Senior, die 20. Junii 1728. Hic per chartam 1694 ivit in Freidnitz ac iterum per chartam 1703 in procuratorem confirmatus, qui antea fuit hospes in Maurbach, deinde in Aggspach, unde 1693 domum est reversus. Am Rand annis 45 vixit.*
Er selbst ist in der Grazer Matrikel nicht nachweisbar; Verwandte (Brüder?) sind Matthaus M 1687/203 parv. aus Cilli und Michael Sippez aus Cilli M 1686/54 log. Seine niederen und die Subdiakonatsweihe erhält er 1682 und 1684 durch den Seckauer, die Diakonats- und Priesterweihe 1685 vom Laibacher Bischof.
- Sub adm. V^{do} D. Priore Joannes Baptista Schüller professi sunt sequentes.*
fol. 26r
43. *Fr. Joachimus Schargai, Carniolus. Anno 1686, 5. Februarii. + Obiit in hac domo Procurator die 11. Martii anno 1711. Am Rand annis 35 vixit.*

³² F. Popelka, Geschichte der Stadt Graz. Bd. 1 und 2. Graz 1928–1935. Mitglieder dieser Familie sind genannt in Bd. 1, S. 485 und 487, in Bd. 2, S. 180, Anm. 82, und S. 237.

- M 1684/49 logicus steht ein Joannes Schargai, Locopolitanus. Alle Weihen erhält er 1687 und 1688 in Laibach vom dortigen Bischof Sigmund Christoph Herberstein.
44. *Fr. Barnabas Both, Rhaetus. Anno 1688, 11. Junii. + Obiit in hac domo Vicarius die 15. August 1702. Am Rand annis 35 vixit.*
Mit Ausnahme der Subdiakonatsweihe ist Barnabas Roth 1688 bis 1690 im Laibacher Weiheprotokoll zu finden.
45. *Fr. Casparus Ubigs, Julio Amentensis. Anno 1690, 6. Octobris. + Electus in Priorem 10. Octobris 1698. Convisitator huius Provinciae factus in Capitulo generali, cui interfuit anno 1720, Bina vice visitavit Poloniam, semel cum suo principali, altera vice eum assumpto sibi socio Priore Olomucensi d. Anthelmo, in qua visitatione domibus Polonicis providit de novis Prioribus. Vixit hic Casparus religiosissime de die et nocte fratribus suis in choro omnibus norma boni pastoris factus nec non valde strenue laboravit pro domo Seizensi, de qua optime meritus, tandem ad coronam vitae vocatus pro mercede laborum die 3. Januarii 1730 suavissime obdormivit in domino circa horam quartam pomeridianam, sepultus in crypta sub sacello cemeterii 5. Januarii post missam conventualem. Am Rand annis 40 vixit.*
Alle seine Weihen sind in den Jahren 1691 und 1692 im Laibacher Weiheprotokoll zu finden.
46. *Fr. Melchior Anwald, Königswintensis. Anno 1690, 6. Octobris. + Obiit Vicarius huius domus 6. Novembris 1712. Am Rand annis 22 vixit.*
Er ist mit allen Weihen ab dem Subdiakonats in Laibach belegt.
47. *Fr. Balthasar Unterstolz, Brauneggensis, Anno 1690, 10. Novembris. + Obiit in hac domo Vicarius die 1. Mai 1724, qui fuit antea decem annis Vicarius in Freidnitz et ad propriam instantiam domum missus per chartam Capituli generalis 1720. Laudabiliter vixit et piissime obiit, cui adhuc sano malignus hostis bina vice visibiliter apparuit semel in cella, semel vero in minori claustro apud latrinam, dum ex consuetudine uno quadrante citius pergeret ad matutinas. Am Rand annis 34 vixit.*
In Laibach ist nur seine Priesterweihe belegt im Jahre 1692. In der Innsbrucker Matrikel³³ ist ein Mathias 1685/6 als logicus, 1686/7 als physicus und 1687/8 als metaphysicus mit dem Zusatz „homo pietate et prudentia et scientia eximius“ eingetragen und gleichzeitig als Nr. 1426 in den Jahren 1686/7 als Casist und 1687/88 als Controversist in der Matrikel der theologischen Fakultät. Ob dies derselbe ist? Seine Lesefrüchte sind in der UB Graz, Ms 1147, erhalten.
48. *Fr. Maximilianus Fuchs, Bingensis, dioecesis Moguntinae. Anno 1693 20. Augusti. + Obiit in hac domo 12. Julii anno 1703. Am Rand annis 10 vixit.*
Ein Joseph Fuchs, M 1689/129 principista ist kaum, ein Johannes Jakob Fux, M 1692/31 logicus, beide ohne Herkunftsangabe, ist möglicherweise der spätere P. Maximilian.
fol. 26v
49. *Fr. Ferdinandus Jezl, Styrius, Jaringensis. Anno 1693, 20. Augusti. + Obiit in hac domo 2. Julii 1733 Antiquior et Coadiutor alias Vicarius huius domus et antea Procurator in Freidnitz. In charta Capituli confirmatus anno 1706 postquam prius ex domo Gemnicensi uti hospes fuit. Am Rand annis 40 vixit.*

³³ Die Innsbrucker Universitätsmatrikel, hrsg. von F. Huter. Innsbruck 1952–1965. Vgl. E. Mayer (Anm. 4), S. 69.

Vermutlich ist er ident mit Bartholomäus Jezl M 1690/29 log., leider ohne Herkunftsangabe.

50. Fr. *Josephus Guffens, Leodiensis, comitatus Lossensis. Anno 1697, 6. Octobris. + Obiit in hac domo Antiquior die 25. Septembris 1735. Am Rand annis 38 vixit.* Seine Diakonats- und Priesterweihe fand in Laibach statt.

51. Fr. *Florianus Van der Linden, Juliacensis, diocesis Leodiensis. Anno 1697, 6. Octobris. + Obiit 16. Aprilis 1723 Sacrista, apoplexia tactus. Am Rand annis 26 vixit.*

Seine Weihen sind gleichzeitig mit Joseph Guffens.

Sub adm. V^{do} dno Patre Priore Casparo Ubigs professi sunt sequentes:

52. Fr. *Ignatius Conrad, Dörkerichensis, dioecesis Trevirensis, 2. Julii 1699, Obiit in hac domo 13. Januarii 1717. Scriptsit duo antiphonaria, unum adhuc restat, ex quo adm. rev. d. Prior matutinale persolvit officium, alterum datum est d. Priori, Freidnicensi Andreae Buecher 1718. Am Rand annis 18 vixit.*

Er steht mit den niederen Weihen 1699 im Seckauer Weiheprotokoll, im gleichen Jahr als Subdiakon in dem von Laibach. Von den angeführten Antiphonarien ist keines erhalten, wohl aber ein 1735 geschriebenes Psalterium, das, den Benutzer Spuren nach zu schließen, stets in Verwendung war, heute Ms 35 der UB Graz.

53. Fr. *Agapitus Moschè, Styry (darübergeschrieben: Gonobizensis) Anno 1715, 19. Martii. + Obiit 14. Octobris 1757. Omnibus ss. sacramentis munitus pie in domino. Erat Antiquior et Senior ac . . . huius domus nec non olim repetitis vicibus Vicarius et Procurator, etiam olim Procurator Brunae. Am Rand annis 42 vixit.*

Er scheint nach vollendetem Studium der Philosophie, das er vermutlich als Sigismund M 1700/198 principista, u. zw. als Officialis, begonnen hat, eingetreten zu sein; 1715 ist er in Graz mit den niederen und der Subdiakonatsweihe verzeichnet und im gleichen Jahr mit der Diakonats- und Priesterweihe in Laibach. Sonst ist zwischen den einzelnen Weihegraden meist ein Abstand von etlichen Jahren. Auch Jakob Mosche, der vom Prior J. Serpentinus einen Tischtitel erhält, gehört wahrscheinlich zu dieser Familie.

54. Fr. *Felicissimus Praucher, Carinthus (darübergeschrieben: Clagenfurtensis). Anno 1715, 6. August. + Obiit anno 1734 (darübergeschrieben: 30. Januarii), hospes in domo Bereza, die non significata. Venit tamen eius obitus ex domo visitatoris die 3. Aprilis.*

Er könnte hinter M 1710/77 rhetor namens Anton stecken; da kein Herkunftsort genannt ist, muß dies freilich Vermutung bleiben. 1715 steht er als Diakon im Weiheprotokoll des Seckauer Bischofs Joseph Dominikus Lamberg. fol. 27r

55. Fr. *Sixtus Räg, Carniolus (darübergeschrieben: Landspreisensis ex Parochia Neidekensi). Anno 1715, 6. Augusti. + Obiit 20. Juni in Cartusia Seizensi, in qua bina vice Vicariatus exercuit officium, postmodum Prior Gidlae, Agspaci Vicarius et finaliter Procurator in Seiz, 1756 ad aeternam felicitatem transiit. Am Rand annis 41 vixit.*

In der Pfarrschule in Maria Rast³⁴ ist er 1696 als Tüfferer verzeichnet. 1715 empfängt er vom Seckauer Bischof die Diakonatsweihe. Seine Tätigkeit in Aggsbach erwähnt H. Rossmann.³⁵

³⁴ Wie Anm. 13, S. 187.

³⁵ H. Rossmann, Die Geschichte der Kartause Aggsbach bei Melk in NÖ (Analecta Cartusiana 29.30), Salzburg 1976, S. 299.

56. Fr. *Melchior Schättillion, Styry (darübergeschrieben: Reichenburgensis), Anno 1716, 19. Martii. + Obiit 31. Januarii 1749 Prior et bonus Oeconomus huius domus. Post diuturnam infirmitatem placide obdormivit in domino. Am Rand annis 33 vixit.*

Er trat 1701 als Reichenburger in die Pfarrschule von Maria Rast ein mit seinem Taufnamen Johannes Baptista. Dem Schulchronikschreiber unterlief dabei ein Irrtum: er fügte den Aufstieg zum Prior von Seitz einem gleichnamigen Schüler von 1681 hinzu, statt zu 1701. Die Weihe bis einschließlich Diakonats erhielt er vom Laibacher Bischof Franz Karl v. Kaunitz 1716, die Priesterweihe erteilte ihm der Seckauer Bischof Joseph Dominikus Lamberg.

57. Fr. *Balthasar Pongraz, Passauensis (darübergeschrieben mit Verweisungszeichen vor Passau Austriacus, Waldkirchensis, dioecesis). Anno 1716, 19. Martii. + Obiit in hac domo 27. Novembris tertio quadrante ad quartam vespertinam anno 1731 tactus apoplexia primo in parte dextera die prima Martii ex quo inutilis factus perstitit usque ad hanc supra dictam diem qua in parte sinistra secundo tactus post viginti novem horarum tractum animam suam suo creatori tradidit. Sepultus cum sarcophago 29. Novembris.*

Seine Weihen zum Diakon 1716 in Laibach und die Priesterweihe 1717 in Seckau stehen in den entsprechenden Weiheprotokollen.

58. Fr. *Laurentius Stern, Styry (darübergeschrieben Leibnicensis) Anno 1717, 21. Novembris. + Obiit 6. Octobris 1731 tertio quadrante ad octavam matutinam in hac domo. Sepultus cum sarcophago 7. Octobris circa horam secundam pomeridianam. Am Rand annis 14 vixit.*

Seine höheren Weihen stehen alle im Seckauer Weiheprotokoll.

59. Fr. *Hugo Gigler, Styry, Neustüftensis, Anno 1725, 8. Novembris. Post exantatos per 18 annos turbulentos Procuraturae labores serenam cellae quietem Anno 1748 consecutus Freidnicium anno 1756 hospes petiit sed vero illic semel atque iterum apoplecticus et ideo ad obeunda monastica munia ineptus ad hanc suae professionis domum anno 1759 reversus ac paulo post factus alinguis demum cite (?) laborans accedentis gangario (?) mortuus qua Senior 18. Aprilis 1762. Am Rand annis 36 et 4 mensibus vixit.*

In der Schulchronik von Maria Rast ist ein Johannes Baptist Gigler als späterer Seitzer Prior vermerkt zum Jahre 1693, statt zu Johann Ambros Gigler 1710. Der Name Gigler (Franz Xaver) kommt auch 1716 im Einzugsbereich des Leobener Gymnasiums im Sodalverzeichnis vor.³⁶ Seine Weihetermine konnten bisher nicht eruiert werden.

Defuncto adm V^{do} dno Priore Casparo huius Provinciae Convisitatore, die 3. Januarii 1730 successit in Prioratu V. P. D. Melchior (zwei Worte gestrichen, darübergeschrieben per electionem) die 17. Maii eiusdem anni sub quo professi sunt sequentes: Primus posthumus filius Caspari, sub quo novem menses exegerat in novitiatu.

fol. 27v

60. *Joannes Baptista Rauter Carinthus, Wolffsbergensis. Anno 1730 24. Junii. Extremum clausit diem 19. Junii 1751. Am Rand annis 21 vixit.*

Vermutlich ist er ident mit Ivon Rauter, der mit allen Weihen 1730 im Laibacher Weiheprotokoll steht.

³⁶ Wie Anm. 13, S. 180 (Maria Rast). Steiermärkisches Landesarchiv Hs 138 fol. 76' (Leoben).

61. *Florian Thanheiser, Silesius, Fridenbergensis. Anno 1731 21. Novembris. + Obiit Coadiutor anno 1748, 17. Febr. alias Vicarius huius domus apoplexia peremptus. Am Rand annis 17 vixit.*
Für ihn finden sich keine Studien- oder Weihebelege.
62. *Bruno Rechberger, Styru Graecensis. Anno 1731, 21. Novembris.*
Auch hier fehlen die Belege. Es fehlt auch die Zahl seiner Ordensjahre.³⁷
63. *Casparus Leskovar, Styru, Feistricensis. Anno 1733, 22. Julii. In Priorem electus 26. Aprilis 1749. Carnis debitum solvit longa tabe confectus et hectica febre necatus 28. Aprilis 1762. Praefuit domui huic annis 13 antea uno anno officii coadiutoris et Procuratoris functus. Am Rand annis 28 et 9 mensibus vixit.*
Als Johann Caspar steht er in der Schulchronik von Maria Rast 1722 und im gleichen Jahr als parvista in Graz. Alle seine Weihen erhielt er 1734 vom Laibacher Bischof Felix Sigismund Hannibal Schrottenbach.
64. *Balthasar Urlaub, Franco, Herbipolensis, Anno 1733, 21. Novembris. + Obiit 1. Septembris 1736 in tympanite gangrona ac in apoplexia. Am Rand annis 3 vixit.*
Er ist mit allen Weihen 1734 in Laibach belegt.
65. *Franciscus Fischer, Styru, Seccoviensis. Anno 1734, 21. Novembris. + Obiit anno 1766, 27. Augustii ad matutinas in ecclesia cantandas quaesitus mortuus humi iacere inventus est. Fuit alias hospes in domo Aggspacensi et Gemnicensis nec non huius domus Procurator ac iterato Vicarius.*
Seine Weihen fanden 1735 bis 1737 in Laibach statt.
66. *Paulus Graff, Bohemus, Kamnizensis, Anno 1735, 6. Januarii. + Obiit post diuturnos diversos languores 9. Junii 1739. Am Rand annis 4 vixit.*
Ohne Belege.
67. *Augustinus Medlsperger, Styru, Graecensis, 1736, 1. Novembris professus, obiit 11. Januarii apoplexia tactus 1763.*
Die Angabe der im Orden verlebten Jahre fehlt. Seine Weihen 1738 bis 1740 sind alle in Laibach nachzuweisen.
fol. 28r
68. *Bernardus Winklmayr, Styru, Neumarktensis professus 1736, 1. Novembris. obiit pie in domino 15. Aprilis 1754. Am Rand annis 18 vixit.*
Auch seine Weihen stehen 1738 bis 1740 im Laibacher Weiheprotokoll.
69. *Benedictus Geist, Styru, Luetenberg: in Eisenthüer 1737, 11. Junii professus. Post emensos in officio subsacristae 15 annos aliquantulum quietis nactus ad aeternam quietem transivit peripneumonia peremptus 25. Mai 1759. Am Rand vixit annis 22.*
1733 steht ein Logiker Johannes Anton Geist in der Grazer Matrikel, im gleichen Jahr steht er aber auch in der Schülerchronik von Maria Rast, wo sein Klostername Benedict mit seinem Eintritt in Seitz vermerkt ist. Die Weihen erhielt er alle 1738 in Laibach.
70. *Balthasar Schön, Vetero Gersdorffensis ex comitatu Glacensi 1741 21. Novembris professus obiit qua sacrista huius domus die 30. Januarii 1751. Am Rand annis 10 vixit.*
Seine Weihen 1742 und 1743 bis zum Diakon erhielt er in Laibach und noch im gleichen Jahr die Priesterweihe vom Seckauer Bischof Leopold Ernst Firmian.
71. *Josephus Steiz, Styru Graecensis. Anno 1746, 24. Junii professus. Obiit Procurator post multos et 12 annorum labores longa tabe et hectica confectus pie in domino ante per 7 annos erat coadiutor Anno 1775, die 14. Aprilis.*

³⁷ Vgl. Anm. 4, S. 72. Der Familienname kommt auch bei F. Popelka (Anm. 32) in Bd. 2, S. 428, 670, 697 und 732a vor.

- Als Carl August steht er 1729 im Schülerverzeichnis von Maria Rast, wo sein Klostername Joseph als Kartäusermönch nachgetragen ist. Seine Weihen ab dem Subdiakonat verzeichnet 1746 und 1747 das Seckauer Weiheprotokoll.
- V^{do} dno Melchiori Chatillon successit V^{du}s dns Casparus Leskovar 26. April in Priorem electus et a R^{do} Patre confirmatus sub quo sequentes sacram professionem emisserunt.*
72. *Maximilianus Maurisberg, Italus Lucinicensis post humus V^{di} D. Melchioris Anno 1750, die 6. Januarii professus (darübergeschrieben aetatis 33 annorum) Anno 1757 factus Prior in Snalz, anno 1777 resignavit et Seyzium redit.*
Er kommt mit allen Weihen 1750 im Laibacher Weiheprotokoll vor. Mitglieder dieser Familie waren in der Verwaltung der einstigen Kartause Gairach tätig, deren Erträge das Studium der Summi Pontificis Alumni an der Grazer Universität finanzierten. Der Name Maurisberg ist dreimal im Leobener Album und viermal in Maria Rast eingetragen.
73. *Antonius Geyer, Styru, Rottenmonensis, Anno 1750, 2. Februarii professus. Domus huius Subsacrista epileptica correptus phraenesi praematura morti victima cecidit 10. Octobris 1762. Am Rand Annis 12 et 8 mensibus vixit.*
Als Rottenmanner steht er 1743 bis 1747 im Album sodalitates in Leoben. Die Universitätsbibliothek Graz besitzt in Ms 1215 eine Vorlesungsnachschrift für Philosophie vom Jahre 1748, die aus der Seitzer Bibliothek stammt. Der Schreiber ist zwar nicht genannt, Anton Geyer ist auch nicht in der Matrikel zu finden, aber die Vermutung liegt nahe, daß diese Mitschrift von ihm stammt. Sein Bruder Franz Xaver ist 1744 Logiker in Graz und tritt 1748 in St. Lambrecht ein, wo er als Marquard die Probe ablegt. Anton Geyer erhielt 1753 die Weihen ab dem Subdiakonat vom Laibacher Bischof Ernst Amadeus Attems.
fol. 28v
74. *Cajetanus Fuxreitter, Styru Graecensis professus Seizii anno 1751, 30. Novembris. Per aliquot annos Vicarius ac tempore interregni Administrator huius domus variis et gravibus plurium annorum cruciatibus et doloribus in hac vita purgatus transivit ad requiem 6. Julii 1771.*
Er besuchte als parvista 1740 die Jesuitenschule in Graz. Alle Weihen stehen 1753 bis 1754 im Laibacher Protokoll.
75. *Melchior Grüsch, Tirolensis, Värnensis, professus Seizii anno 1755 prima Novembris aetatis 25 annorum*
Alle Weihen erhielt er 1756 in Laibach, weshalb anzunehmen ist, daß er nach dem Studienabschluß eintrat.
- V^{do} dno Casparo successit per electionem in Priorem V^{du}s dns Anthelmus Pinthar, professus domus Freidnicensis 29. Octobris anno 1762. Confirmatus a R. Patre sub quo sequentes professi sunt:*
76. *Benedictus Kleppernigg, Carinthus Unter Draburgensis, professus 25. Martii anno 1764, aetatis 22 annorum.*
Ein Xaver Kleppernigg steht 1762 als philosophus primi anni in der Grazer Matrikel. Die Daten aus dem Aufhebungsprotokoll stehen bei E. Mayer.³⁸ Seine Priesterweihe 1765 steht im Weiheprotokoll des Seckauer Bischofs Joseph Philipp Franz Spaur verzeichnet.
77. *Hugo Neyer, Tyrolensis, Montifontanus, professus 17. Novembris anno 1764. Lenta infirmitate correptus pie abdormivit in domino 3. Februarii 1773.*
Nach Angaben im Seckauer Weiheprotokoll ist er 1740 geboren, da er alle Weihen 1765 erhielt, dürfte er mit abgeschlossenem Studium eingetreten sein.

³⁸ Wie Anm. 4, S. 86 f. und 99.

- Ein Verwandter (?), Joseph Neyer, Tachaggensis, ist 1760 als principista in der Grazer Matrikel eingetragen.
fol. 29r
78. *Augustinus Trattner, Styru Graecensis, professus 17. Novembris anno 1764, aetatis 22. annorum.*
Im Seckauer Weiheprotokoll ist sein Geburtsjahr mit 1741 angegeben, als er 1765 alle Weihen erhielt.³⁹
79. *Joannes Nepomucensus a Sattman, Styru, Secoviensis, professus 6. Octobris anno 1767, aetatis 21 annorum.*
1759 erscheint Sattman als Parvist und 1760 als Principist im Jesuitengymnasium Judenburg. Die Jahre 1761 bis 1764 besuchte er das Gymnasium in Leoben von der Grammatik- bis zur Rhetorikklasse. 1765 ist er als Philosoph in der Grazer Matrikel zu finden. 1768 bis 1770 scheint er – ohne Subdiakonat – im Seckauer Weiheprotokoll auf.⁴⁰
80. *Franciscus Xaverius Jageritsch, Styru, Rackerspurgensis. professus 6. Octobris Anno 1767, aetatis 21 annorum.*
Bis einschließlich zum Diakon steht er im Seckauer Weiheprotokoll, 1770 mit der Priesterweihe im Laibacher des dortigen Bischofs Leopold Petazi. Sein Stand bei der Aufhebung ist bei E. Mayer angegeben.⁴¹
81. *Philippus Fisher, Carinthus, Villacensis, professus 3. Maii anno 1769, aetatis 33 annorum.*
Er steht mit allen Weihen 1769 und 1770 im Seckauer Weiheprotokoll.⁴²
fol. 29v
82. *Jacobus Tanhauser, Styru, Marburgensis, professus 3. Maii anno 1769 aetatis (weiteres fehlt)*
Vom Subdiakonat bis zur Priesterweihe ist er im Seckauer Weiheprotokoll verzeichnet. Seine weiteren Geschicke siehe bei E. Mayer.⁴³
83. *Fr. Bernardus Sabukosheg, Styru, Cilliensis, professus 29. Septembris 1769 aetatis 20 annorum.*
Er steht mit den niederen und der Subdiakonatsweihe im Laibacher, mit der Diakonats- und Priesterweihe im Seckauer Weiheprotokoll. Die Aufhebung bei E. Mayer.⁴⁴
84. *Fr. Hugo Pickl, Carinthus, Maria Pulst, professus 5. Februarii 1775 aetatis 24 annorum.*
Er steht mit allen Weihen mit seinem Taufnamen Thomas 1775 im Seckauer Weiheprotokoll, was als Vorzeichen des Klostersturmes zu werten ist. Die Daten nach der Aufhebung stehen bei E. Mayer.⁴⁵
85. *Fr. Salesius Grubpauer, Styru, Jaringensis, professus 5. Februarii 1775, aetatis 24 annorum.*

³⁹ Vgl. auch F. Popelka (Anm. 32), Bd. 2, S. 742, zu dieser Familie.

⁴⁰ St. Schaffer, Das Gymnasium der Jesuiten in Judenburg 1621–1773, Graz 1989, XX, XXXIII.

⁴¹ Wie Anm. 4, S. 89 und 100.

⁴² Ibidem S. 90 und 100.

⁴³ Ibidem S. 90 f. und 100.

⁴⁴ Ibidem S. 91 f. und 101.

⁴⁵ Ibidem S. 92 mit Anm. 95, und 101.

Obwohl er als Kartäuser ausgewiesen ist, steht auch dieser Grubpauer 1775 mit seinem Taufnamen Matthias im Seckauer Weiheprotokoll. Vgl. auch E. Mayer.⁴⁶ (ohne Zählung) *Fr. Josephus Roitsch, Styru, Graecensis, professus 19. Martii anno 1776 in aetate 24 annorum.*

1775 und 1776 steht er im Seckauer Weiheprotokoll von der Subdiakonats- bis zur Priesterweihe. Was nach der Aufhebung mit ihm geschah, siehe bei E. Mayer.⁴⁷

Für die von E. Mayer⁴⁸ ausfindig gemachten Novizen Paul Klos und Joseph Benditsch sind keine Schul- oder Weihebelege zu finden.

fol. 32r

Nomina Conversorum qui sub V. P. d. Viano Grauelli, Priore domus huius S. Joannis Baptiste in Sayz solenniter professi sunt adiuvante domino.

(1) *Fr. Petrus Rogier, Parisiensis, anno dni 1602, 22. Julii. Obiit hac in cartusia anno 1626, die 24. Januarii.*

(2) *Fr. Aliphius Bourguinon, anno 1602, 22. Julii Lotharingus. Obiit in hac cartusia anno 1638, die 6. Januarii.*

(3) *Fr. Casparus Aubri, Lotharingus, anno 1607, 1. Januarii. Obiit in hac cartusia anno 1613 die 1. Octobris.*

(4) *Fr. Joannes Porez, Carniolus, anno 1612, 24. Junii. Obiit hac in Cartusia anno 1625, ultima Julii.*

(5) *Fr. Adamus Mutz ex comitatu Ciliensi anno 1612, 26. Julii. Obiit in hac cartusia anno 1625, die 14. Aprilis.*

Hactenus nomina fratrum conversorum professorum sub V. P. Viano.

Sequuntur eorum fratrum conversorum nomina, qui sub V. P. d. Paulo Wayssot Priore, successore, V. P. Viani solenniter professi sunt.

(6) *Fr. Ludovicus Aubri Turonensis, anno dni 1624, die 1^a Novembris. + Obiit in hac cartusia anno 1654, die 2. Februarii.*

(7) *Fr. Gasparus Kollecker, Styru, anno 1628, die 6. Januarii. + Obiit in hac carthusia anno 1630, die 11. Augusti.*

(8) *Fr. Joannes Franciscus Maixner, Bohemus, anno 1629, die 25. Aprilis. + Obiit in hac cartusia 1661.*

Sequuntur nomina fratrum conversorum sub V. P. d. Joanne Serpentino solenniter professorum.

fol. 32v

(9) *Fr. Antonius Gruess, Boemus, 17. Januarii anno 1650. + Obiit Gemnici anno 1664 (oder 1669?) die b. Vincencii.*

(10) *Fr. Joannes Braun, Burgundus, 8. Novembris anno 1650. + Obiit in hac domo 26. Decembris 1682.*

(11) *Fr. Gasparus Hrastnikh, Styru, 8. Novembris 1650. + Obiit in hac domo 13. Novembris 1668.*

(12) *Fr. Michael Burmb, Austriacus, anno 1655, 24. Junii. + Obiit in hac domo 2. Augusti 1686.*

Sequuntur nomina fratrum conversorum sub V. P. d. Hugone Scornus solenniter professorum.

(13) *Fr. Georgius Friz, Pethoviensis, Styru, 6. Octobris anno 1670. + Obiit in hac domo 28. Novembris 1692.*

⁴⁶ Ibidem S. 93 und 101.

⁴⁷ Ibidem S. 94 mit Anm. 96, und 101. Vgl. Popelka (Anm. 32), Bd. 2, S. 740 a, b und 774 b.

⁴⁸ Wie Anm. 4, S. 97.

(14) Fr. Josephus Burckardt, Viennensis Austriacus 1675, 5. Februarii. + Obiit in hac domo 20. Februarii 1691.

(15) Fr. Mathäus Häntschtisch, Styruus, Marburgensis, 1678, 17. Novembris. Obiit in hac domo 9. Martii 1679.

Sequuntur nomina fratrum conversorum sub adm. V. P. d. Georgio Hoffnero Priore professorum.

(16) Fr. Henricus Bisiak, Carniolus, Labacensis, 1684, 11. Juni. Obiit in hac domo anno 1713, 6. Augusti.

In Maria Rast sind sieben Schüler namens Wisiak aus Marburg und Maria Rast verzeichnet.

Sequentes professi sunt sub Priore Casparo.

(17) Fr. Petrus Kauz, Styruus, non procul a parochia Kirchsteten natus filius coloni nostri. Obiit 27. Februarii 1729. alias professus 6. Januarii 1699.

(18) Fr. Paulus Klantschnigg, Carintus, Clagenfurtensis, professus 6. Januarii 1699. Obiit 12. Decembris 1704.

(19) Fr. Agapitus Bokitsch, Carinthus, professus 6. Octobris 1713. Obiit 1. Januarii 1730.

(20) F. Josephus Pfanzelter, Styruus Pettoviensis, professionem emisit 6. Januarii 1722. / Oeconomus bonus obiit 23. Augusti 1741.

Er steht mit seinem Taufnamen Carl 1699 in der Schülerliste von Maria Rast mit dem Hinweis auf seinen Klostersnamen Joseph. Aus der Familie war 1680 auch ein Johann Richard aus Pettau nach Maria Rast gekommen, der im Nachtrag als Kartäuser bezeichnet wird. Er wird in Freudnitz zu suchen sein.

(21) Fr. Andreas Schrökinger, Carinthus ad Mariam (ein Wort durchgestrichen, darübergesetzt desolatam, darunter) vulgo Maria Ellend. professus 1731, 6. Octobris. + Obiit 18. Junii 1740.

Das Maria Raster Schülerverzeichnis bietet 1689 einen Namen Anton Schrökinger, der laut Nachtrag als Kartäuser den Namen Andreas erhalten habe. Der große zeitliche Abstand zwingt zu einem Fragezeichen für eine Identität.

(22) F. Dominicus Straus, Styruus, Cilliensis, professus 24. Junii 1736. + Omnibus sacramentis munitus obiit die 9. Februario 1756.

(23) F. Leopoldus Vesel, Carniolus Gurgfeldensis, professus die 1. Septembris 1751. fol. 33r

(24) Fr. Joannes Plenth, Bohemus, Kuttensbergensis, professus die 29. Septembris 1755.

(25) Fr. Antonius Goldfriedt, Moravus Drževohonticensis. prof. 1. Novembris 1763.

Alphabetisches Familiennamenregister

Abbé s. L'Abbé	Bokitsch, Agapit (19)
Ament, Cyriacus 6	Both, Barnabas 44
Anwaldt, Melchior 46	Bourguinon, Aliph (2)
Arl, Philipp 22	Braun, Johannes (10)
Aubri, Caspar (3)	Burckhardt, Joseph (14)
Ludwig (6)	Bürmb s. Wurmb
Belfer(us), Nicolaus 13	Cloyd, Anselm 21
Bernascon, Andreas 30	Conrad, Ignaz 52
Bisiak, Heinrich (16)	Cräll(ius), Andreas 1

Dolinar, Placidus 40	Moschè, Agapit 53
Valentin 33	Mutz, Adam (5)
Doll, Carl 29	Neyer, Hugo 77
Fichtner, Theodor III	Otto, Johannes IV
Fischer, Christoph Andreas 7	Pengar, Bruno 16
Franz 65	Pfanzelter, Joseph (20)
Philipp 81	Pichtel, Renatus 12
Fritz, Georg 4	Pickl, Hugo 84
Friz, Georg (13)	Pinthar, Anthelm XII
Fuchs, Maximilian 48	Plenth, Johannes (24)
Fuxreiter, Cajetan 74	Ploschik, Andreas 15
Gartner, Hieronymus 28	Pongraz, Balthasar 57
Geist, Benedikt 69	Porez, Johannes (4)
Geyer, Anton 73	Praucher, Felicissimus 54
Gigler, Hugo 59	Rägg, Sixtus 55
Gösnitzer, Benedikt 37	Rauter, Johannes Bapt. 60
Goldtfried, Anton (25)	Rechberger, Bruno 62
Golz, Michael 24	Rembschag, Sebastian 31
Grabner, Hilarion 25	Renner, Dominicus 39
Graff, Paul 66	Ress, Jakob 20
Gravelli, Vianus I	Rogier, Peter (1)
Gritsch, Melchior 75	Roitsch, Joseph 86
Gropfer, Joachim 27	Sabukoscheg, Bernhard 83
Grubpauer, (Frz)Sales 85	Sadrega, Martin 17
Gruess, Anton (9)	Sattmann, Johannes Nep. 79
Guffens, Joseph 50	Schättillon, Melchior 56, X
Guyot, Claudius 26	Schargai, Joachim 43
Häntschtisch, Mathäus (15)	Schemel(ius), Joseph M ^a 14
Hiernlocher, Wolfgang 9	Schipez, Bernhard 42
Hoffner, Georg VII	Schön, Balthasar 70
Holeander, Philipp 3	Schrökinger, Andreas (21)
Hrastnik, Caspar (11)	Schüller, Johannes Bapt. 38, VIII
Jageritsch, Franz Xav. 80	Scornos, Hugo 23, VI
Jezl, Ferdinand 49	Serpentinus, Johannes 10, V
Jurschiz, Bruno 32	Steiz, Joseph 71
Kauz, Peter (17)	Stern, Lorenz 58
Khos, Johannes 19	Straus, Dominikus (22)
Klantschnigg, Paul (18)	Tanhauser, Jakob 82
Kleppernigg, Benedikt 76	Thanheiser, Florian 61
Kollecker, Caspar (7)	Trattner, Augustin 78
L'Abbé, Johannes Jakob 8	Tschuk, Bernhard 18
Leskovar, Caspar 63, XI	Ubigs, Caspar 45, IX
Lichtenberger, Alexius 35	Unterstolz, Balthasar 47
Liechtstock, Anthelm 34	Urlaub, Balthasar 64
Gregor 11	Vesel, Leopold (23)
Linden, Florian van den 51	Waizman, Hugo 36
Maixner, Johannes (8)	Winkelmayr, Bernhard 68
Maurisberg, Maximilian 72	Woysot, Paul 2, II
Medlsperger, Augustin 67	Wurmb, Michael (12)
Morcaux, Johannes Petri 5	Ziegmiller, Hugo 41

Alphabetisches Klosternamenregister

Adam Mutz (5)	Franz Fischer 65
Agapit Moschè 53	Sales Grubpauer 85
Bokitsch (19)	Xaver Jageritsch 80
Alexius Liechtenberger 35	Georg Fritz 4
Aliph Bourguinon (2)	Friz (13)
Andreas Cräll(ius) 1	Gregor Liechtstock 11
Ploschik 15	Heinrich Bisiak (16)
Bernascon 30	Hieronymus Gartner 28
Schröckinger (21)	Hilarion Grabner 25
Anselm Cloyd 21	Hugo Scornos 23
Anthelm Lichtsstock 34	Waizman 36
Anton Gruess (9)	Zieglmiller 41
Geyer 73	Gigler 59
Goldfriedt (25)	Neyer 77
Augustin Medlsperger 67	Pickl 84
Trattner 78	Jakob Ress 20
Balthasar Unterstolz 47	Tanhauser 82
Pongraz 57	Ignaz Conrad 52
Urlaub 64	Joachim Gropper 27
Schön 70	Schargai 43
Barnabas Roth 44	Johannes Porez (4)
Benedikt Gösnitzer 37	Serpentin 10
Geist 69	Maixner (8)
Klepernigg 76	Khos 19
Bernhard Tschuk 18	Braun (10)
Schipez 42	Plenth (24)
Winklmayr 68	Bapt. Schüller 38
Sabukoscheg 83	Rauter 60
Bruno Pengar 16	Nepom. Sattman 79
Jurschiz 32	Jakob L'Abbé 8
Rechberger 62	Petri Morcaux 5
Cajetan Fuxreiter 74	Joseph Burckhardt (14)
Carl Doll 29	Guffens 50
Caspar Aubri (3)	Pfanzelter (20)
Kollecker (7)	Steiz 71
Hrastnik (11)	Roitsch 86
Ubigs 45	Maria Schemel(ius) 14
Leskovar 63	Leopold Vesel (23)
Christoph Andreas Fischer 7	Lorenz Stern 58
Claudius Guyot 26	Ludwig Aubri (6)
Cyriacus Ament 6	Martin Sadrega 17
Dominikus Renner 39	Matthäus Häntschtsch (15)
Straus (22)	Maximilian Fuchs 48
Felicissimus Praucher 54	Maurisberg 72
Ferdinand Jezl 49	Melchior Anwald 46
Florian van der Linden 51	Schättillon 56
Thanheiser 61	Gritsch 75

Michael Golz 24	Philipp Holeander 3
Wurmb (12)	Arl 22
Nicolaus Belfer(us) 13	Fischer 81
Paul Woysot 2	Placidus Dolinar 40
Klantschnigg (18)	Renatus Pichtl 12
Graff 66	Sebastian Rembschag 31
Peter Rogier (1)	Sixtus Räg 55
Kauz (17)	Valentin Dolinar 33
	<i>Vianus Gravelli</i> I
	Wolfgang Hiernlocher 9

Herkunftsregister, erstellt von Karl Spreitzhofer

Ist ein Ort angegeben oder aus anderer Quelle erschlossen, entfällt der Ländername.

Alt-Gersdorf s. Gersdorf, Alt-

Anglus s. England

Austriacus s. Österreich

Bamberg, Franken, *Franco*

Paul Woysot 2

Bayern, *Bavarus*

Joseph Maria Schemel 14

Bingen, Rheinland, *Bingensis*, *Dioecesis Moguntinae*

Maximilian Fuchs 48

Bischoflack/Skofja Loka, Krain, *Locopolitanus*

Andreas Ploschik 15

Martin Sadrega 17

Placidus Dolinar 40

Joachim Schargai 43

Böhmen, *Bo(h)emus*

Johann Jakob L'Abbé 8

Johann Maixner (8)

Anton Gruess (9)

Bruneck, Tirol, *Brauneggensis*

Balthasar Unterstolz 47

Burgund, *Burgundus*

Johannes Braun (10)

Carinthus s. Kärnten

Carniolus s. Krain

Cilli/Celje, Steiermark, Slowenien, *Cil(li)ensis*, *Cillensis*

Hilarion Grabner 25

Sebastian Rembschag 31

Anthelm Liechtstock 34

Bernhard Schipez 42

Bernhard Sabukoscheg 83

Dominikus Straus (22)

Cilli, Grafschaft, *ex comitatu Ciliensi*

Adam Mutz (5)

s. auch Loče/Laze/Laak und Tüffer

Dörkerichensis, dioec. Trevirensis = Dietkirchen bei Limburg an der Lahn?
Ignaz Conrad 52
Draburgensis s. Unterdrauburg
Drewohostitz/Dřevohostice, Mähren, *Drzevohonticensis, Moravus*
Anton Goldfriedt (25)
Eisenthür s. Luttenberg
England, Anglus
Anselm Cloyd 21
Feistritz s. Windischfeistritz
Franken, Franco
Jakob Röss 20
s. auch Bamberg, Würzburg
Friedeberg (Isergeb.), Schlesien, *Fridenbergensis, Silesius*
Florian Thanheiser 61
(Alt-)Gersdorf, Schelsien, *Vetero Gersdorffensi ex comitatu Glacensi*
Balthasar Schön 70
Glatz, Grafschaft, s. Gersdorf, Alt-
Gonobitz/Slovenske Konjice, Steiermark, Slowenien, *Gonobizensis*
Agapit Moschè 53
s. auch 28
Graubünden (?) s. Rhaetus
Graz, Steiermark, *Graecensis*
Wolfgang Hiernlocher 9
Bruno Jurschiz 32
Hugo Zieglmiller 41
Bruno Rechberger 62
Augustin Medlsperger 67
Johann Steiz 71
Cajetan Fuxreiter 74
Augustin Trattner 78
Joseph Roitsch 86
Gurkfeld/Krško, Krain, *Gurgfeldensis*
Leopold Vesel (23)
Herbipolis s. Würzburg
Istrius s. Triest
Italus s. Lucinico
Jahring/Jarenina, Steiermark, Slowenien, *Jaringensis*
Ferdinand Jezl 49
Franz Sales Grubpauer 85
Jülich, Juliacensis, dioecesis Leodiensis (1)
Florian van der Linden 51
Julio Ametensis (?), Mähren (?)
Caspar Ubigs 45
(Deutsch-)Kamnitz/(Nemečka) Kamenica, Böhmen (oder ein anderes der vielen
böhmischen Kamnitz und Kamenitz), *Kamnicensis, Bohemus*
Paul Graff 66
Kärnten, Carinthus
Philipp Arl 22
Agapit Bokitsch (19)

Kirchstätten/Črešnjice, Steiermark, Slowenien, *parochia Kirchsteten*
Peter Kauz (17)
Klagenfurt, Kärnten, *Clagenfurtensis*
Felicissimus Praucher 54
Paul Klantschnigg (18)
Königswinter, Rheinland, *Königswintensis*
Melchior Anwalt 46
Krain, Carniolus
Andreas Cräll(ius) 1
Bernhard Tschuk 18
Johann Khos 19
Michael Golz 24
Valentin Dolinar 33
Alex Liechtenberger 35
Hugo Waizman 36
Dominik Renner 39
Johann Porez (4)
Kuttenberg/Kutná Hora, Böhmen, *Kuttenbergensis, Bohemus*
Johann Plenth (24)
Labacensis s. Laibach
Laibach/Ljubljana, Krain, *Labacensis*
Hugo Scornos 23
Heinrich Bisiak (16)
vgl. auch Krain 35
Landspreis/Lanšprež, Krain, *Landspreisensis ex parochia Neidekensi*
Sixtus Räg 55
Leibnitz, Steiermark, *Leibnicensis*
Lorenz Stern 58
Leodi(c)ensis s. Lüttich
Locopolitanus s. Bischofclack
Lossen s. Lüttich
Lothringen, Lotharingus
Claudius Guyot 26
Aliph Bourguignon (2)
Caspar Aubri (3)
Lotsche/Loče, Laze, Laak/Loka, mehrere gleichnamige Orte, Steiermark, Slowenien,
Laccensis, Lozensis
Johann Serpentin 10
Lucinico, Görz, *Italus, Lucinicensis*
Maximilian Maurisperg 72
Luttenberg/Ljutomer, Steiermark, Slowenien, *Luetenbergensis in Eisenthür*
Benedikt Geist 69
Lüttich, Leodicensis, Leodiensis comitatus Lossensis
Johann Petri Morcaux 5
Joseph Guffens 50
Luxemburg, Grafschaft, *ex comitatu Lucemburgensi*
Nikolaus Belferus 13
Marburg/Maribor, Steiermark, Slowenien, *Marburgensis*
Jakob Tanhauser 82
Matthäus Häntschitsch (15)

Maria Elend, Kärnten, *ad Mariam desolatam vulgo Maria Ellend*
Andreas Schröckinger (21)

Maria Pulst, Kärnten, *Maria Pulst*
Hugo Pickl 84

Montafon, Vorarlberg, *Tyrolensis, Montifontanus*
Hugo Neyer 77

Neudegg/Mirna, Krain, s. Landspreis

Neumarkt, Steiermark, *Neumarktensis*
Bernhard Winklmayr 68

(Maria) **Neustift** bei Pettau/**Ptujska Gora** oder (Maria) **Neustift/Nova Štiffa** bei Oberburg, Steiermark, Slowenien, *Neustiftensis*
Hugo Gigler 59

Oberpfalz, *ex Palatinatu*
Renatus Pichtel 12

Österreich, Ober-, Nieder-, *Austriacus*
Michael Burmb (12)

Palatinatus s. Oberpfalz

Paris, *Parisiensis*
Peter Rogier (1)

Pettau/Ptuj, Steiermark, Slowenien, *Pethoviensis, Pettoviensis*
Georg Friz (13)
Josef Pfanzelter (20)

Radkersburg, Steiermark, *Rackersburgensis*
Franz X. Jageritsch 80

Reichenburg/Brestanica, Steiermark, Slowenien, *Reichenburgensis*
Melchior Schättillion 56

Rhaetus, Schwaben ? Graubünden ?
Barnabas Both 44

Rottenmann, Steiermark, *Rottenmonensis*
Joachim Gropper 27
Anton Geyer 73

Sachsen, *Saxo*
Philipp Holeander 3

Schlesien, *Silesius*
Christophorus Andreas Fischer 7
Johann Bapt. Schüller 38

Schwaben, *Suevus*
Georg Fritz 4
s. auch Rhaetus

Seckau, Steiermark, *Sec(c)oviensis*
Franz Fischer 65
Johann Nep. Sattman 79

Silesius s. Schlesien

Steiermark, *Styrus*
Hieronymus Gartner 28
Andreas Bernascon 30
Caspar Kolleckner (7)
Caspar Hrastnik (11)

Suevus s. Schwaben

Tirol, *Tyrolensis*
Carl Doll 29
s. auch Bruneck, Vahrn, Montafon

Tours, Frankreich, *Turonensis*
Ludwig Aubri (6)

Triest, *Istrius*
Bruno Pengar 16

Tüffer/Laško, Steiermark, Slowenien, *ex comitatu Ciliensi (!)*
Gregor Liechtstock 11

Unterdrauburg/Dravograd, Kärnten, Slowenien, *Unter Dravurgensis*
Benedikt Kleppernigg 76

Vahrn, Tirol, *Tyrolensis Värnensis*
Melchior Gritsch 75

Vellach bei Eisenkappel oder (Obere, Untere) **Fellach**, Stadtteil von Villach, oder **Obervellach** im Mölltal oder drei weitere **Vellach**, Kärnten, *Vellachensis*
Benedikt Gösnizer 37

Vetus Gersdorff s. Gersdorf, Alt-

Villach, Kärnten, *Villacensis*
Philipp Fischer 81

Waldkirchen am Wesen, Oberösterreich, oder **Waldkirchen an der Thaya**, Niederösterreich, Diözese Passau, *Waldkirchensis, Austriacus*
Balthasar Pongraz 57

Wien, *Viennensis*
Joseph Burckhardt (14)

Windischfeistritz/Slovenska Bistrica, Steiermark, Slowenien, oder eines der vielen anderen **Feistritz**, *Feistricensis*
Caspar Leskovar 63

Wippach/Vipava, Krain, s. Krain 18

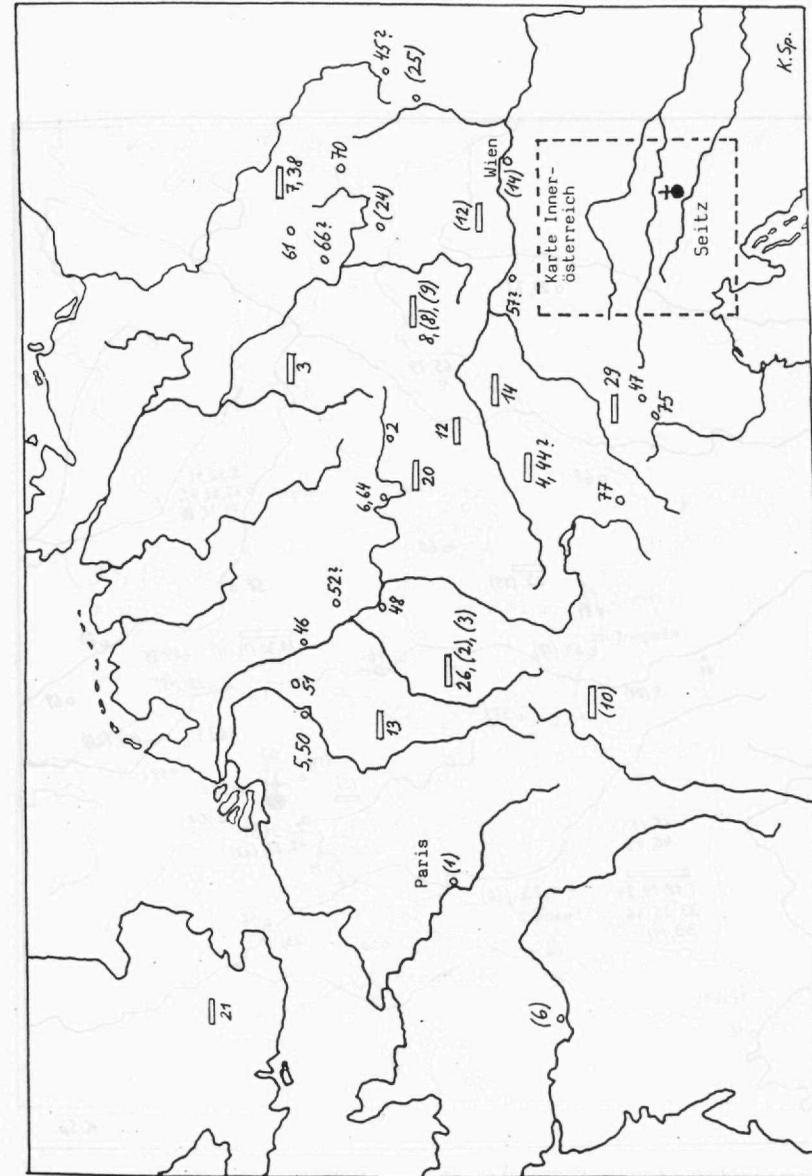
Wolfsberg, Kärnten, *Wolffspurgensis*
Johann Bapt. Rauter 60

Würzburg, Franken, *Herbipolensis*
Cyriacus Ament 6
Balthasar Urlaub 64

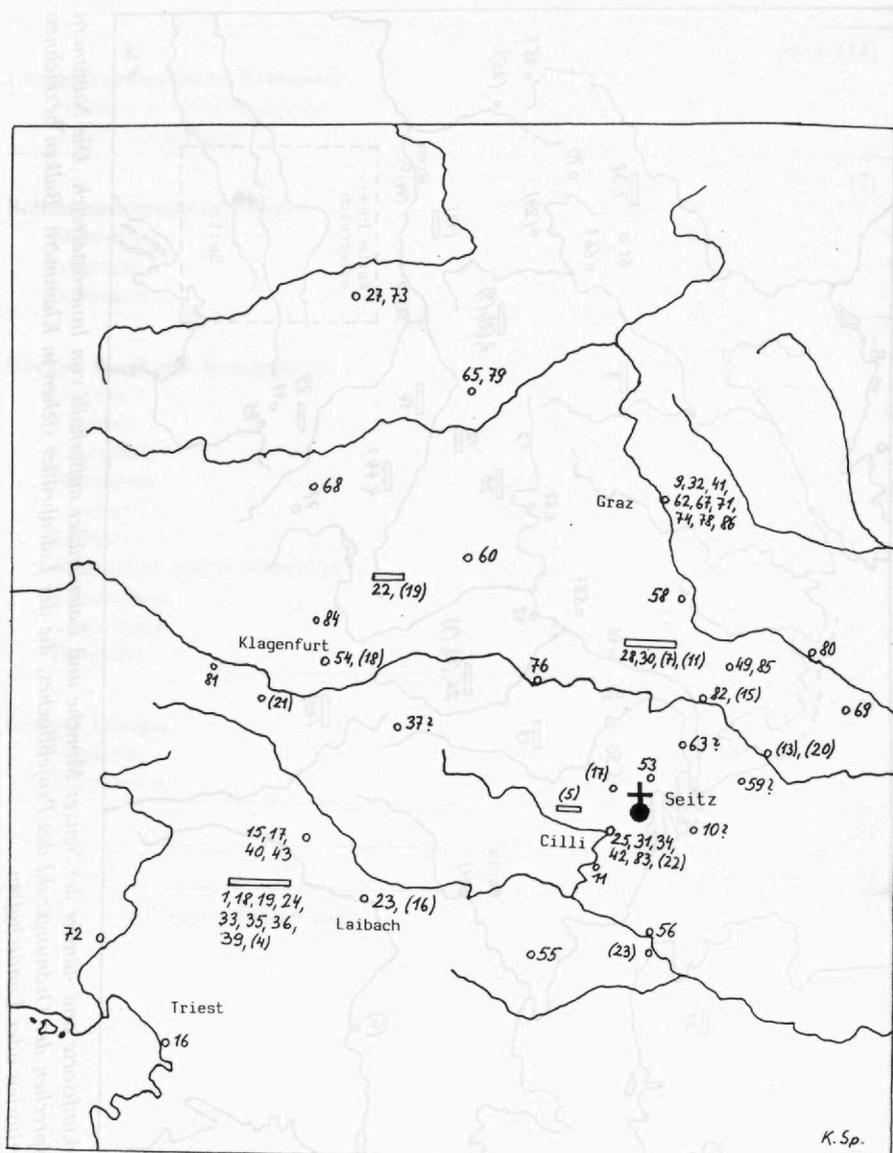
Herkunft nach Ländern und Regionen

	Mönche	Conversen	
Innerösterreich			
Steiermark	33	(8)	
Kärnten	7	(3)	
Krain	14	(3)	
Görz	1		
Triest	1		
			56 + (14)
Übrige habsburgische Erbländer			
Nieder- u. Oberösterreich	1	(2)	
Tirol, Vorarlberg	4		
			5 + (2)
Böhmisch-schlesische Länder			
Böhmen	2	(3)	
Mähren	1	(1)	
Schlesien	4		
			7 + (4)
Übriges Reich mit Randgebieten			
Bayern	1		
Franken	4		
Oberpfalz	1		
Schwaben	1		
„Rätien“	1		
Sachsen	1		
Rheinland und Niederrhein	6		
Luxemburg	1		
Lothringen	1	(2)	
Burgund		(1)	
			17 + (3)
Übriges Europa			
England	1		
Frankreich		(2)	
			1 + (2)
			Summe 86 + (25)

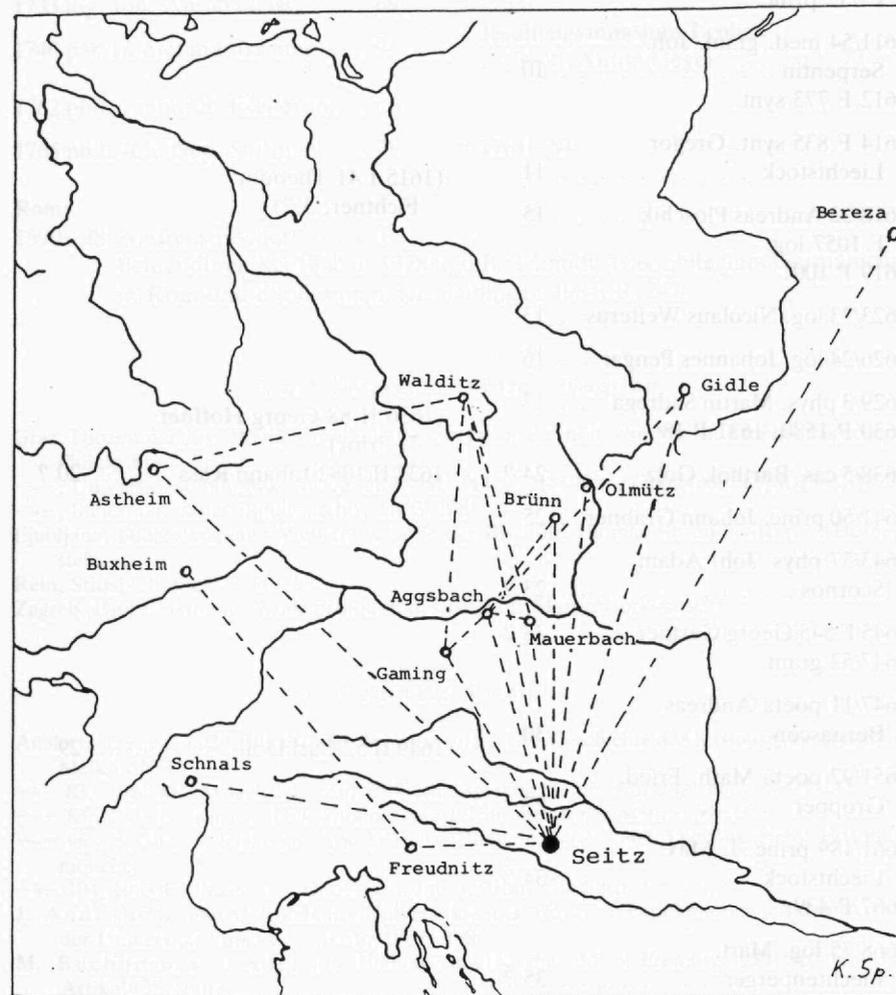
Kroatien und Ungarn fehlen ganz.



Herkunftsorte und -länder der Seitzer Mönche und Laienbrüder außerhalb von Innerösterreich. Die Nummern entsprechen der Ordnungszahl des Professbuches, die der Laienbrüder stehen in Klammern. Balken bezeichnen Territorien oder Landschaften.



Herkunftsorte und -länder der Seitzer Mönche und Laienbrüder in Innerösterreich



Versetzungen Seitzer Mönche in andere Kartausen.

Seitzer Kartäuser in Universitätsmatrikeln
und Schülerverzeichnissen

Graz:	Wien:
MUG (bis 1710 gedruckt, dann aus Ms 58/I)	MUW (bis 1688 gedruckt)
1598 F 396 rhet. Andreas Crallius 1	
1610/74 princ. Wolfg. Hiernlocher 9 F 712 princ.	(1610 II S 7 Johannes Otto, 4. Prior)
1611/54 med. gram. Joh. Serpentin 10	
1612 F 773 synt.	
1614 F 835 synt. Gregor Liechtstock 11	(1615 I 41 Theodor Fichtner, 3.)
1618/22 Andreas Ploschik 15 F 1057 log.	
1619 P 1001	
1623/23 log. Nicolaus Welferus . 13	
1626/24 log. Johannes Pengar . . 16	
1629/3 phys. Martin Sadrega . . 17	
1630 P 1580, 1631 P 13	(1636 II 88 Georg Hoffner, 7. Prior)
1638/5 cas. Barthol. Golz 24 ?	1637 II 1082 Johann Russ 20 ?
1641/50 princ. Johann Grabner . 25	
1643/57 phys. Joh. Adam Scornos 23 ?	
1645 F 545 Georg Gartner 28 ?	
1647/52 gram.	
1647/11 poeta Andreas Bernascon 30	1649 II 52 Carl Doll 29
1651/97 poeta Math. Fried. Gropper 27 ?	
1661/189 princ. J. Max. Liechtstock 34 ?	
1667 P 439	
1668/75 log. Mart. Liechtenperger 35 ?	
1669 P 659	
1670/209 parv. Joh. C. Ziegelmüller 41	= 1679 I 52 phys.

1677/43 log. Georg Gesnizer . . . 37	phil. Matr. Innsbruck
1684/49 log. Johann Schargai . . 43 ?	1685–88 Math. Unterstolz 47 ?
1690/29 log. Barthol. Jezl 49 ?	Pfarrschule Maria Rast
1692/31 log. Joh. Jak. Fuchs . . . 48 ?	1689 Ant. Schrökinger (21) ?
1700/198 princ. Sigm. Mosche . . 53 ?	1696 Carl Jos. Ragg 55
1710/77 rhet. Anton Praucher . . 54 ?	1699 Carl. Pfanzteller (20)
1722 parv. Caspar Leskovar . . . 63	1701 J. B. Sartillon 56
	1710 J. Ambros Gigler 59
	= 1722
	1729 Carl Aug. Staiz 71
1733 log. Joh. Anton Geist 69	= 1733
1740 parv. Cajetan Fuxreiter . . 74	Jesuitengymnasium Leoben
	1743–47 Anton Geyer 73
1762 phil. 1. anni X. Kleperinig . 76	
1765 phil. Joh. Nep. Sattman . . 79	= 1761–64
Rom:	
1590–98 Andreas Fischer 7	
	belegt durch Ms 1360 u. 1378 und P. Schmidt, Das Collegium Germanicum in Rom und die Germaniker, Tübingen 1984, S. 242.

Ungedruckte benützte Quellen

- Graz, Diözesanarchiv: Weiheprotokolle der Seckauer Bischöfe von Martin Brenner bis Joseph Philipp Franz Spaur.
 —, Universitätsbibliothek: Ms 35, 58/I, 981, 1147, 1215, 1278, 1360, 1369, 1378, 1581, 1625.
 —, Steiermärkisches Landesarchiv: Hs 2, 138.
 Ljubljana, Diözesanarchiv: Weiheprotokolle der Bischöfe Thomas Chrön bis Karl v. Herberstein.
 Rein, Stiftsbibliothek: Cod. 192.
 Zagreb, Diözesanarchiv: Weiheprotokoll des Bischofs Martin Borkocitsch.

Benützte Literatur

- Analecta Cartusiana 29, 30, 1976 H. Rossmann, Die Geschichte der Kartause Aggsbach bei Melk in NÖ.
 — 83,1 1981 M. Maiold, Zur Bibliotheksgeschichte der Kartause Seitz. S. 21–47.
 — 83,3 1981 F. Klos, Die Anfänge österreichischer Kartausen, S. 34–56.
 — 96,2 1987 F. Stöhlker, Die Kartause Buxheim 1402–1803. Die Buxheimer Hospitemönche.
 — 104, 1983 E. Mayer, Die Geschichte der Kartause Seitz.
 J. Andritsch, Die Matrikeln der Universität Graz. Bd. 1–3 (Publikationen aus dem Archiv der Universität Graz. 6,1–3) Graz 1977–1987.
 M. Buchberger, Lexikon für Theologie und Kirche. Bd. 6. Freiburg 1934, Sp. 335–337 Artikel Oberburg.
 O. Frass, Die Kartausen von Steiermark und Krain und ihre Immunität. Zeitschrift des historischen Vereins für Steiermark, Jg. 64, 1973, S. 47–66.
 Die Innsbrucker Universitätsmatrikel, hrsg. v. F. Hutter, Innsbruck 1952–1965.
 G. Kozina, Mitteilungen des historischen Vereins für Krain. 1863, S. 31.

- L. Lukács, *Catalogus generalis seu Nomenclator biographicus personarum Provinciae Austriae Societatis Iesu (1551–1773)*. P 1–3. Rom 1988.
- MUG siehe Andritsch.
- MUW = Die Matrikel der Universität Wien. Bd. 4 und 5 (Publikationen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung Reihe 6, Abt. 1, Bd. 4 und 5). Graz 1974 und 1975.
- F. Popelka, *Geschichte der Stadt Graz*, Bd. 1 und 2. Graz 1928 und 1935.
- F. Posch und B. Saria, *Das Herzogsgrab zu St. Heinrich am Bachern*. Zeitschrift des historischen Vereins für Steiermark. Jg. 60, 1969, S. 127–144.
- Ruška Kronika. (Ruše) 1985, S. 133–247 (Schülerverzeichnis v. J. Mlinarič bearbeitet).
- S. Schaffer, *Das Gymnasium der Jesuiten in Judenburg*. Diplomarbeit, Graz 1989.
- P. Schmidt, *Das Collegium Germanicum und die Germaniker*. Tübingen 1984.
- S. Vrišer, *Barockplastik in Slowenien*. 1971.
- , *Barocno kiparstvo v osrednji Sloveniji*. Ljubljana 1976.